

Kulissenbühne und Kongreßraum ist die bürgerliche Presse voll; über zeitnahe Wirtschaftsprobleme, wie Planwirtschaft, europäische Wirtschaftsgestaltung, Unterbringung der Menschen im Produktionsprozeß, weiß sie wenig oder nichts zu sagen. Dafür schimpft die Generalanzeiger-Presse wieder auf die Parteien, und wie manches Blatt kommt sich auch so überlegen vor, wenn es die Höchstheit des „Parteiismus“ ironisieren darf. Gegegeben, niemand hat an Verläufen der Parteimachinerien irgendwelches Vergnügen — und die bürgerlichen Parteien laufen leerer und leerer —, aber selbst die kapitalistischen Gruppen sagen doch wenigstens zu den radikalen Forderungen unserer Zeit ja oder nein, während sich ihre Presse damit begnügt, bald diese, bald jene Stimme zu registrieren und die Spalten im übrigen mit Kulissenquark und Diplomatenqualm zu füllen.

Der Kampf der Parteien oder das „Parteigeschäft“ — um im Stil des Großen Krieges dieser Presse zu reden — braucht einen wirtschaftlich nicht als Plus, als Verschönerung dieses Scheins zu erscheinen, aber mehr Inhalt, mehr Substanz, mehr Positives haben selbst die politischen Komödien der deutschen Kinderstube immer noch in sich, als die impotente Phrasologie der Generalanzeiger-Presse aufzuweisen kann, dieser Presse, die noch immer auf dem Boden der freien Wirtschaft steht, ohne auch nur den Versuch zu machen, uns zu sagen, wie das mit dieser freien Kapitalistität eigentlich weitergehen soll.

Der gedruckte Verlauf dieser Presse gehört zum Entsetzlichsten am politischen Geschehen unserer Zeit.

R. G.

Angenügende Aktienrechtsreform zwanzig Aufsichtsratsmandate dürfen in einer Hand bleiben

Die Reichsregierung hat, wie bereits berichtet, am Sonnabend die Notverordnung über Bankenkontrolle und Aktienrechtsreform erlassen.

In der Frage der Aktienrechtsreform wurde die sogenannte kleine Lösung durchgeführt, d. h. nur die nach der Aufstellung der Reichsregierung am dringlichsten einer Reform bedürftigen Fragen sind durch die Notverordnung geregelt worden, alle übrigen sollen dem normalen Gesetzgebungswege vorbehalten bleiben.

Die wichtigsten Bestimmungen der jetzigen Regelung beziehen sich auf die Publizität, die Bilanzrevision und die Verwaltung der Aktiengesellschaften. Über die Verwaltung wird bestimmt, dass sämtliche Aufsichtsräte bei der nächsten Generalversammlung neu zu wählen und ihre Bezüge neu zu regulieren sind. Verbietet wird, dass der Aufsichtsrat einer Gesellschaft mehr als 30 Mitglieder umfasst und in der Hand einer Person mehr als 20 Aufsichtsratsmandate vereint sind. Diese Bestimmungen stehen zwar populär aus und sollen der Vollständigkeit entgegenkommen, treffen aber nur ganz wenige Fälle und lassen im übrigen die Anhäufung von Aufsichtsratsmandaten im Regelfall unberüht. Wichtiger ist schon die Verabsiedlung der Strafbestimmungen für Aktienveruntreuungen: in schweren Fällen der Bilanzfälschung oder Bilanzverkleinerung und des Handels zum Nachteil der Gesellschaft kann auf Buchhahn bis zu fünf Jahren erkannt werden. Auch die Bestimmung, dass Kredite an Vorstandsmitglieder und ihren nahestehenden Verbindlichkeiten (ermittlungsweise aber nicht am Aufsichtsratsmitglied) der Genehmigung des Aufsichtsrats bedürfen, stellt einen gewissen Fortschritt dar.

Die Bestimmungen über die Verstärkung der Publizität und über die Einführung der Pflichtrevision entsprechen im wesentlichen den Vorschriften, die schon der Entwurf des Reichsjustizministeriums vorgesehen hatte. Es soll also die Berichterstattung der Verwaltung an die Generalversammlung verdeckt und die Bilanz besser und klarer gegliedert werden. Außerdem sollen die Verwaltung verpflichtet werden, regelmäßig jährlich von unabhängigen Prüfern genaue Buchrevisions vornehmen zu lassen.

Soweit wäre alles in Ordnung, wenn wir davon absehen, dass auch die Publizität der Aktiengesellschaften weitergehende Vorschriften notwendig gewesen wären. Nun kommt aber das Überraschende: Die Notverordnung ermächtigt die Reichsregierung, die Publizitätsbestimmungen und die Vorschriften über die Pflichtrevision nach ihrem Gutdünken in Kraft zu setzen, wenn sie am 1. November 1931 in ihrem vorliegenden Zustand zu sehr dem Übergangsvorschriften zu entlassen. Diese Verjährung gerade in den entscheidenden Fragen der Aktienrechtsreform erscheint unverständlich.

Die Vorschriften, die die Notverordnung auf dem Gebiete des Aktienrechts bringen sollte, sind durch die Hinwendung der Aufstellung ihrer wichtigsten Bestimmungen zum größten Teil illusorisch gemacht worden. Diese Handlungswise der Regierung ist um so unverständlich und um so bedenklich, als es sich gerade um jene Bestimmungen handelt, die für die Überwindung der Vertrauenskrise gegenüber der deutschen Wirtschaft am allerwichtigsten sind. Wie soll das Vertrauen in die deutsche Wirtschaft wiederhergestellt werden, wenn die inner- und ausländische Offenbarkeit feststellen muss, dass man nicht wagt, den offenbar gewordenen Mängeln im Aktienrechtsreform zu Leibe zu rücken.

Bankenzusammenbrüche in Amerika

U. New York, 22. September. (Sig. Funksp.)

Auf Anordnung der pennsylvanischen Regierung ist die Bank von Pittsburgh, die bisher über 54 Millionen Dollar Kunden-einlagen verfügte, geschlossen worden. Von dem gleichen Schicksal wurden vier kleinere Banken betroffen. Der Zusammenbruch dieser Banken ist die Folge der auf die Vorgänge in England zurückzuführenden panafrikanischen Geldabhebungen. Der kanadische Dollar sank am Montag auf 88,2 Cent. Seit 1924 war ein derart niedriger Kurs nicht mehr zu vergegen.

Japans Rüstungsstand

Der Generalsekretär des Völkerbundes hat am Freitag die Mitteilungen Japans über den Stand der Rüstungen veröffentlicht. Aus ihnen geht hervor, dass die japanische Landarmee aus rund 280 000 Mann besteht, zugleich 7000 Flugzeuge und 888 Flugzeuge besitzt, zu denen in Kürze weitere 800 hinzukommen werden. Die Zahl der Marine-Kräfte beträgt 80 000, denen 800 Seeflugzeuge zur Verfügung stehen. Bei einer Gesamttonnage von 850 828 Tonnen besteht die japanische Kriegsflotte aus 10 Linienschiffen mit zusammen 238 400 Tonnen, 4 Flugzeugträgern mit 63 870 Tonnen, 14 großen Kreuzern mit 124 120 Tonnen, 24 leichten Kreuzern mit 127 875 Tonnen, 119 Zerstörern mit 142 021 Tonnen und 80 U-Booten mit 88 543 Tonnen. 98 Hilfschiffe mit zusammen 340 848 Tonnen werden nach den Tabellen des vorläufigen Rüstungsbudgets nicht zur Gesamttonnage gerechnet. Die Kosten für das Landheer einschließlich des Material bestragen über 520 Millionen Mark, für die Flotte 585 Millionen Mark im laufenden Jahr, so dass Japan weit über eine Milliarde Mark für Rüstungsswede ausgibt.

In Berlin werden gegenwärtig zwei schwere Prozesse wegen Gewalttat und Mord verhandelt. Beide richten sich gegen nationalsozialistische Strolche. In dem einen Falle haben Verdienst das „Sturm 33“ einen Arbeiter überfallen und niedergeschlagen. Im anderen Falle handelt es sich um 34 Nationalsozialisten, die bei dem jüdischen Neujahrsfest auf dem Kurfürstendamm in Berlin harmlose Passanten überfallen, niedergeschlagen, Lokale gestürmt haben.

Von solchen Prozessen liest man in nationalsozialistischen Blättern natürlich nichts.

Erliehung ihrer Horden zu menschlicher Besitzung ist ihnen fremd. Über die Roheit und Brutalitätigkeit in ihren Reihen suchen sie mit Lügen hinwegzutäuschen, mit Lügen über andere. So bringt das jüdische Naziblatt gestern einen fetten Rausch mit der Überschrift: „Marxistische Blutschau! In zehn Tagen 800 Verwundete!“ Innerhalb zehn Tagen seien von Marxisten 800 Nationalsozialisten verwundet worden.

Wir fragen die Nazi-Psychopathen: Wer sind diese Mörder? Wo sind diese Verwundeten dem „marxistischen Terror“ zum Opfer gefallen? Möglicher, dass die Nazis in der letzten Zeit mit den Kommunisten besonders viel Zusammenarbeit hatten, doch bilben und drüber besonders viel sinnlose Opfer gefallen sind. Ihre Sache, nicht unsere. Wir lehnen die strolchmästischen Methoden der Nazis ab. Im übrigen behaupten wir, dass das Naziblatt mit der angegebenen Ziffer wieder einmal unverhältnismäßig ausgeschwärmt. Wir haben fürstlich eine Liste veröffentlicht, in der wir die Überfälle zusammenstellen, die die Nazis im Juli gegen Reichsbannerleute und Sozialdemokraten verübt haben. Wir brachten eine ebensolche Liste für den August. In jedem einzelnen Fall waren Ort, Datum und Zahl unserer Opfer angegeben. Nachzuholen und nochzuprüfen für jeden, der daran Interesse hat. Das Naziblatt bildet sich ein, über solche Dinge hinwegzutrompeten zu können, indem es einfach behauptet: „800 Verwundete hatten wir in zehn Tagen“. Da lachen die Hühner. Wir haben gezeigt, wie man einen solchen Nachweis zu führen hat. Das können sich Mutschmanns Novemberverbrecher nicht versprechen, denn dann fallen die Ziffernzahl und das Gebäude in sich zusammen. Neue Schmarotzer, die zu solchen Mitteln greifen müssen, um den Schrei nach dem Verbot des S.A. anzubringen.

Aber wann werden sie endlich über die neuesten Gewaltvergeisse und Bluttaten ihrer Banden berichten?

Zwei Mädelsführer geschnappt!

Die Blut- und Gewalttaten, die die Nationalsozialisten am jüdischen Neujahrsfest in Berlin am Kurfürstendamm verübt haben, erwiesen sich vor Gericht als von der S.A.-Organisation inszeniert und geleitet. Einige noble Führer

hielten sich im Hintergrund und gaben die Signale. Es flüchteten nach den Eggen und ließen die von ihnen verübten Raubüberfälle im Stich. Am Montag gelang es endlich zwei der Mädelsführer, nämlich den Grafen Hellberg und seinen „Adjutanten“ Ernst, festzunehmen. Das Verfahren gegen die beiden tapferen Strolchmäster wird in einigen Tagen vor dem Berliner Schnellgericht stattfinden.

Das Pfund sinkt Die Preise steigen

Berlin, 22. September. (Sig. Funksp.) Die Aufhebung der Goldbindung in England hat an den Wechselkurs für das Pfund starke Kursschwüle zur Folge gebracht. In New York sank der Pfunkurs von 4,84 auf 4,30 Dollar, also um 11 Prozent. Nachbarschaft machen sogar nur 2,90 Dollar für das Pfund genannt. Der leipe Kurs, der eine offizielle Paritätsbestimmung entspricht, ist, sollte bereits eine 20prozentige Entwertung des Pfunds dar.

An der Londoner Börse waren angekündigt der Vortrag auf dem Goldmarkt bereits am Montag Preissteigerungen im Umfang von 10 bis 12 Prozent zu verzeichnen. Die Steigerungen erfolgten, weil die Warenverkäufer wegen der Lage des Pfunds ihre Waren aufzuhüften, während auf der anderen Seite ein hoher Kaufdrang eingesieht.

Chinas Beschwerde beim Völkerbund

T. Genf, 21. September. (Sig. Drabek.)

Auf Antrag Chinas ist der Völkerbundrat auf Dienstag vormittag zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen worden.

Die Einladung der chinesischen Regierung forderte auf Grund des Artikels 11 des Völkerbundspaktes, dass der Rat geeignete Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Friedens ergreifen möge. Das Schreiben zählt die Gewalttaten regulärer japanischer Truppen in der Mandchurie und die Fortdauer der militärischen Belagerung verschiedener Städte auf. China habe sich jedes Widerstandes und jeder Handlung enthalten, die eine Verschärfung der Situation hätten bringen können. Der Rat müsse sofort Schritte ergriffen, um den Frieden wiederherzustellen und die Höhe bzw. den Charakter der Chinas aufzuhenden Reparationen festzulegen. Schließlich erklärte sich die chinesische Regierung bereit, jede Entscheidung des Rates zu befolgen.

Einladung Hoover an Basal. Der amerikanische Botschafter in Paris hat dem französischen Ministerpräsidenten eine Einladung des amerikanischen Staatssekretärs Hoover zum Gespräch von Washington übermittelt. Basal wird der Einladung folgen. Sie dient hauptsächlich der Bezeichnung internationaler Finanzfragen.

Bankenkontrolle auf Stottern

In einem Teil unserer Auflage haben wir bereits den Inhalt der Notverordnung über die Bankenaufsicht wieder. Wir geben jetzt dem Genossen Friedrich Rappoltali zu einer fröhlichen Würdigung der Verordnung das Wort.

Es ist der Regierung Brüning nicht gegeben, mit Rücksicht und Klärheit den Weg des Umbaus des Wirtschaftssystems einzuschlagen, der die richtige Fortsetzung aus den Krisenerscheinungen dieses Sommers, aus dem Verzügen der privatkapitalistischen Organisation und ihrer Funktionäre mein möchte. Nicht mit der Stellgröße und dem starken Willen, der die Führer aus der Not kennzeichnen sollten, werden von der Reichsregierung die Reformwege beschritten. Vielmehr wird mit einem bescheidenen Maß von Erkenntnis der Ungläubigkeit bei bestehenden, mit einem bescheidenen Maß an Willen zur Neugestaltung, hin und her gezerrt von den verschiedenen Interesseneinflüssen, mühselig der Weg der Neugestaltung wirtschaftlicher Verhältnisse gesucht und zaghaft beschritten.

Ein Dokument dieser Situation der Regierung, die natürlich nicht nur der Ausdruck persönlicher Unzulänglichkeit, sondern gleichzeitig ein Ausdruck der vermorrenen politischen Lage seit den Septemberwahlen von 1930 ist, bildet auch die nunmehr nach langen Beratungen fertiggestellte Notverordnung über die Bankenaufsicht.

Die Forderung, dass Bankgeschäft und Kapitallenzung nicht reine Privatsache bleiben dürfen, sondern der öffentlichen Kontrolle zu unterwerfen, ist in Grundsatz durch die Notverordnung anerkannt. Aber mit der Anerkennung der Forderung im Grundsatz ist die Erfüllung der Forderung nicht verbunden. Der Schulzener, der in diesem Falle der Gesetzgeber ist, leistet nach dem Muster weitverbreiteter Zahlungsketten nur eine befeidene Abzahlung. Die Lieferung der notwendigen Bankenkontrolle und Kapitallenzung wird „auf Stottern“ in die Wege geleitet. Als erste für unseren Geschmack viel zu kleine Anzahlung auf unsere anerkannte Forderung sind wir bereit, die Notverordnung anzunehmen. Der Wert dieser Abzahlung wird in letzter Linie davon abhängen, ob, wann und in welchem Maße die weiteren notwendigen Ratenzahlungen erfolgen werden. Die Einziehung der nächsten Raten wird entscheidend abhängen nicht nur von unserer Achtsamkeit, sondern auch von den Möglichkeiten, die folgenden Raten einzutreiben, d. h. in letzter Linie von der politischen Macht der Sozialdemokratie.

Die Notverordnung legt die Bankenaufsicht in die Hand eines Reichskommissars und eines Kuratoriums, das die Richtlinien für die Tätigkeit des

Bankenkommissars aufzustellen hat und darüber entscheiden soll, ob und inwieviel für die Geschäftsführung der Banken allgemeine Grundlage aufzustellen sind. Die so zusammengeführte Bankenaufsicht soll sich und die Reichsregierung fortlaufend über die Lage und den geschäftlichen Stand der deutschen Kreditwirtschaft unterrichten, und sie soll, was uns das Entscheidende erscheint, die allgemeine Bankenpolitik vom Standpunkt der deutschen Gesamtirtschaft beeinflussen. Sodann muss die Untertrichtung vorausgesetzt werden, und deshalb erhält der Kommissar weitgehende Rechte auf Auskunft durch die kontrollierten Banken.

Der Kommissar kann seine Befugnisse teilweise auf andere Stellen übertragen, d. h. also sich vertreten lassen, er hat über den engeren Bankenkreis hinaus auch das Recht, von Privatpersonen, die nicht Bankiers sind, Auskunft über ihre Auslandverpflichtungen und Auslandforderungen zu verlangen. Der Kommissar berichtet über seine Gestaltungen an das Kuratorium und an die Reichsregierung. Das Kuratorium hat seinerseits darüber zu entscheiden, ob es für die Geschäftsführung der Banken allgemeine Grundlage festlegen will. Es hat also ohne Zweifel das Recht, solche Richtlinien aufzustellen und nur in Zweifelsfällen, insbesondere dann, wenn innerhalb des Kuratoriums, dem der Bankenkommissar angehört, Meinungsverschiedenheiten auftreten, ist die leidliche Entscheidung der Reichsregierung vorbehalten. Wenn durch die vorstehend erwähnten Bestimmungen an sich der Anspunkt für eine wertvolle Ausgestaltung der Bankenkontrolle auch mit dem Ziel volkswirtschaftlicher Kapitallenzung gegeben wäre, so muss doch die Zusammenfassung des entzweidenden Kuratoriums als sehr unbedeutend bezeichnet werden. Die Bedenken gegen den überbetonten Einfluss der Reichsbank auf das Kuratorium müssen natürlich so lange um so stärker sein, als Reichsbankpräsident und Reichsbankdirektorium in dem Maße, wie es noch dem bisher geltenden Recht der Fall ist, von dem Generalrat, d. h. also praktisch wiederum von den Vertretern der privaten Bankinteressen, beeinflusst werden. Die Einflussnahme gegen den Generalrat ist von dem Reichsamt, d. h. also praktisch wiederum von den Vertretern der privaten Bankinteressen, beeinflusst und abhängig sind. Wir glauben deshalb, dass diese Gestaltung der Bankenaufsicht die Forderungen nach Umgestaltung der Verwaltungorganisation der Reichsbank nur noch dringlicher macht, als sie bisher schon waren.

Die Notverordnung kann einen Start, wenn auch vielleicht keinen sehr glücklichen, bedeuten, und unsere Aufgabe wird es sein, darauf zu drängen, dass das Rennen nicht abgebrochen wird, sondern das Ziel erreicht wird.

Bankenzusammenbrüche in Amerika

U. New York, 22. September. (Sig. Funksp.)

Auf Anordnung der pennsylvanischen Regierung ist die Bank von Pittsburgh, die bisher über 54 Millionen Dollar Kunden-einlagen verfügte, geschlossen worden.

Von dem gleichen Schicksal wurden vier kleinere Banken betroffen.

Der Zusammenbruch dieser Banken ist die Folge der auf die Vorgänge in England zurückzuführenden panafrikanischen Geldabhebungen.

Der kanadische Dollar sank am Montag auf 88,2 Cent.

Seit 1924 war ein derart niedriger Kurs nicht mehr zu vergegen.

Dem Kuff bemittelte Wiederholung der Ausführungen des Reichs-

Ministers für Wirtschaft und Handel, der die Ausführungen des Reichs-

Ministers für Wirtschaft und Handel, der die Ausführungen des Reichs-

Ministers für Wirtschaft und Handel, der die Ausführungen des Reichs-

Ministers für Wirtschaft und Handel, der die Ausführungen des Reichs-

Ministers für Wirtschaft und Handel, der die Ausführungen des Reichs-

Ministers für Wirtschaft und Handel, der die Ausführungen des Reichs-

Ministers für Wirtschaft und Handel, der die Ausführungen des Reichs-

Ministers für Wirtschaft und Handel, der die Ausführungen des Reichs-

Ministers für Wirtschaft und Handel, der die Ausführungen des Reichs-

Ministers für Wirtschaft und Handel, der die Ausführungen des Reichs-

Ministers für Wirtschaft und Handel, der die Ausführungen des Reichs-

Ministers für Wirtschaft und Handel, der die Ausführungen des Reichs-

Ministers für Wirtschaft und Handel, der die Ausführungen des Reichs-

Ministers für Wirtschaft und Handel, der die Ausführungen des Reichs-

Ministers für Wirtschaft und Handel, der die Ausführungen des Reichs-

Ministers für Wirtschaft und Handel, der die Ausführungen des Reichs-

Ministers für Wirtschaft und Handel, der die Ausführungen des Reichs-

Ministers für Wirtschaft und Handel, der die Ausführungen des Reichs-

Ministers für Wirtschaft und Handel, der die Ausführungen des Reichs-

Ministers für Wirtschaft und Handel, der die Ausführungen des Reichs-

Ministers für Wirtschaft und Handel, der die Ausführungen des Reichs-

Ministers für Wirtschaft und Handel, der die Ausführungen des Reichs-

Ministers für Wirtschaft und Handel, der die Ausführungen des Reichs-

Sächsische Sparverordnung

Eine Rede des Ministerpräsidenten - Schulbau und Gehaltsherabsetzungen - Erhöhung der Schlacht- und Stempelsteuer, aber keine Rückgängigmachung der Realsteuererleichterung

In einer Preskonferenz gab heute vormittag Ministerpräsident Schied Erklärungen zu der Sparverordnung der sächsischen Regierung. Seinen Ausführungen entnehmen wir folgendes:

Der in Einnahme und Ausgabe ausgeglichene Haushaltplan für das Rechnungsjahr 1932 kam ins Wasser, also nach dem Beginn des Rechnungsjahrs die Reichssteuerüberweisungen, das Kürmstüd der Einnahmen, weiter zurückgingen. Der Ausgang verschärfte sich erheblich nach dem Ausbruch der Katastrophe, und er machte sich für das Industrieland Sachsen weit stärker bemerkbar als in anderen Ländern. Eine rückläufige Konjunktur trifft uns besonders hart. Deshalb müssen wir in unseren Maßnahmen auch weitergehen als andere Länder. Die Fortdauer des jetzigen Zustandes würde einen allzufrühen Frist zum finanziellen Zusammenbruch führen.

Wenigstens für den Rest des Rechnungsjahrs muß daher der Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben wiederhergestellt werden. Das hierbei das Mittel der Kreditaufnahme ausscheidet, wird heute, nach der Katastrophe, wohl von niemand mehr bezeichnet. Ich rede weiter damit, daß das Reich eine besondere Hilfsaktion zugunsten der Wohlfahrtswirtschaften unternimmt und die Länder dann der Verpflichtung entsieht. 50 Prozent der durch die Zulinoverordnung erlaubten Verträge an Besoldungen der Gemeinden für die Wohlfahrtswirtschaften zu zuführen. Unter diesen Voraussetzungen sind für die Monate September 1931 bis März 1932 die Einnahmen auf 205,3 Millionen Mark und die Ausgaben auf 206,1 Millionen Mark zu schätzen. Das ergibt einen

Fehlbetrag von 17,8 Millionen Mark

Die Möglichkeit, diesen Fehlbetrag von der Einnahmeseite her zu begrenzen, sind für die Landesregierung von vornherein beschränkt. Darüber, ob die großen direkten Steuern, die Einkommen- und die Gewerbesteuer, allein oder zusammen in den höheren Stufen eine Erhöhung vertragen, brauchen wir uns hier nicht auseinanderzusetzen. Sie sind, ebenso wie die Umsatzsteuer, dem Zugriffe des Landes entzogen, während die Bürgesteuer den Gemeinden überlassen ist. Wie können

die Senkung der Realsteuern nicht wieder rückgängig machen, weil dem das Reichsrecht entgegensteht. Endlich konnte auch nicht in Zweige kommen, das Aufkommen aus der Auflistungsteuer mehr als bisher für den Zusatzbedarf des Staates zu verwenden.

Es wäre aber

unerträglich, wenn das, was geschehen muss, allein auf Kosten der Beamten und der Angestellten des öffentlichen Dienstes ginge.

Die Regierung hat sich dazu entschlossen, ohne für dieselbe Zeit, für die die Beamtengehälter weiter gefügt werden müssen, die Schlachtsteuer um 50 Prozent und die Stempelsteuer um 20 Prozent zu erhöhen und für die Gerichts- und Verwaltungskosten einen Zuschlag von 15 Prozent vorgeschrieben. Sie hofft, daß sich der Zuschlag zur Schlachtsteuer für die Konsumanten nicht empfindlich bemerkbar macht, da er, auf das Pfund frischfleisch berechnet, durchschnittlich nicht mehr als das 1% Preissenktung beträgt.

Zwecks Erhöhung der Sionseinnahmen hat die Regierung auch die von den Studierenden der Hochschulen zu entrichtenden Gebühren, die niedriger waren als in anderen Ländern, heraufgesetzt.

Das Ergebnis der hierauf vorgezogenen

Einnahmehöchstungen

Ist zu schwören bei der Schlacht- und Ausgleichsteuer auf 3,06 Millionen Mark, der Stempelsteuer auf 0,35 Millionen Mark, den Zuwendungen zu den Gerichts- und Verwaltungskosten auf 0,08 Millionen Mark, der Studiengebühr auf 0,10 Millionen Mark, also auf insgesamt 4,44 Millionen Mark.

Auf der Ausgabenseite

Worin neben schlaffer Drosselfung aller fachlichen Ausgaben auf eine Verengung der Beamtenkörpers hinzuvirkten. Diese Maßnahmen bedeuten eine Weiterführung der Verwaltungsreform. Eine ernsthaft gemeinte Verwaltungsreform kann nur von der Einziehung von Gehörden nicht herkommen. Besonders schwer ist es der Regierung gefallen, daß die Kreishauptmannschaft Bayreuth der Art der Zeit geopfert, und daß damit eine alte Tradition aufgegeben werden muß.

Der im Bodenstrukturgesetz vorgesehene Genehmigungsgang hat heute keine praktische Bedeutung mehr und war als unnötige Belastung der Verwaltung zu befechten.

Bei der

Vereinfachung des Schulwesens

glaubt die Regierung nicht außer Acht gelassen zu haben, daß die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule für unsere Zeit hineinwachsende Jugend von größter Bedeutung ist.

Die Einschränkungen, die der Volksschule und der höheren Schule auferlegt werden, sind in ihrer Gesamtheit natürlich sehr einschneidend.

immerhin sind sie nach der Überzeugung der Regierung so beweisen, daß die Leistungshöhe erhalten wird und jede Schule am Vergleich mit den Schulen anderer Länder durchaus standhalten kann.

Für die Lehrerschaft bedeuten die Neufestsetzung der Pflichtstunden und der Wegfall der Erweiterungsstunden zweifellos eine starke Belastung. Leider muß sich die Mehrzahl der Maßnahmen dahin auswirken, daß Lehrer überflüssig und damit funktionslos angestellte Lehrkräfte beschäftigungsflos werden.

Das Ministerium für Volksbildung muß vorsorglich allen nichtländlichen Lehrern, Sekretären und Buchhaltern befähigen, um für seine weiteren Anordnungen freie Hand zu bekommen.

Das Gesundheitsministerium hat sich vorbehalten, beim Vorliegen besonderer Verhältnisse und insbesondere zu dem Zwecke, möglichst wenig Junglehrer beschäftigungsflos werden zu lassen, den Zeitpunkt der Durchführung einzelner Maßnahmen hinauszuschieben.

Nur mit großen Bedenken hat sich die Regierung dazu entschlossen,

das Schulgeld für die höheren Schulen von 180 M. auf 240 M. zu erhöhen.

Dem Luftkrieg begabter Schüler aus den minderbeamittelten Schichten darf durch diese Maßnahmen kein Nutzen geschehen; deshalb sind bis zur Schulgefechtszeit und Erziehungsbefreiung zur Verfügung stehenden Mittel immer entsprechender den Schulen anzutwenden, bis eine solche Förderung nach Begabung und Leistungsfähigkeit auch wirklich verdienten.

Unvermeidlich ist die Frage, ob der staatliche Aufwand für die Staatsbauten

in dem bisherigen Umfang weiter verantwortet werden kann. Die besondere Schwierigkeit der Situation liegt für die Staatsbauten darin, daß die durch Gehaltsförderungsverordnungen ermöglichten Veränderungen der Ausgabenseite ihre Auswirkung auf den Zusatzbedarf durch zum guten Teil verlieren, daß die Einnahmeseite unter dem Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse und insbesondere auch als Folge der notwendig gewordenen Senkung der Eintrittspreise Ausfälle aufweist, die den Zusatzbedarf immer wieder auf eine unter den heutigen Verhältnissen kaum tragbare Höhe steigen lassen. Wenn diese Erwartung einer höheren Anzahlnahme der Bevölkerung sich unter dem Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse nicht erfüllt, wird die Regierung vor einem anstehenden weiteren Einschränkungen hinsichtlich des Betriebs der Staatsbauten nicht holtmachen können.

Sie schwer ist es der Regierung geworden,

der Beamtenchaft des Landes und der Gemeinden neue und große Opfer auferlegen zu müssen.

Wände Ressorten der Besoldungswirtschaft, die in finanziell günstiger Weise getroffen worden sind, lassen sich heute nicht mehr aufrechterhalten. Das gilt u. a. für die Besoldung der akademisch vorgebildeten Volks- und Berufsschullehrer.

Eine wesentliche Herabsetzung konnte sich die Regierung daher nicht entziehen.

Die akademische Lehrerbildung bleibt dabei unberührt.

Bei der höheren Beamtenchaft wird eine allgemeine Herabsetzung der Gehaltsstaffeln vorgenommen. Am allgemeinen verliert die höhere Beamtenchaft dadurch die Verbesserungen, die ihr die Besoldungsvorschrift 1927 gebracht hatte.

Auch in den Gemeinden sind 1927 Einschränkungen vorgenommen, die bei der heutigen Finanzlage nicht mehr tragbar sind. Es mußte deshalb auch

eine Neuordnung der Gemeindebeamtenbesoldung

vorgesehen werden. Am allgemeinen bleibt dabei die Gleichstellung der Gemeindebeamten mit den vergleichbaren Staatsbeamten aufrechterhalten.

Bei der allgemeinen Gehaltsförderung ist durch eine Grenze von 1500 Mark, die bei jedem Einkommen

bei den unteren Beamtengruppen die Nutzung nur unbedingt ich

ausweitet. Sie beträgt bei einem Beamten mit 3000 Mark Dienstbezügen 2½ v. H., bei einem Beamten mit 4000 Mark Dienstbezügen 3½ v. H. und beim Ministerialrat 6,7 v. H. Ferner ist zur Vermeidung von erheblichen Gehaltsänderungen im Falle des Zusammentreffens von Änderungen der Besoldungstafeln und der allgemeinen Erhöhung eine Höchstförderungsgrenze bestimmt worden.

Bei den Vollzugsbürokraten der Polizei konnte wegen der ganz außerordentlich harten dienstlichen Ansprüchen

widrigkeit der Verordnung fann Befriedigung nicht ausführen. Sie vermag nur das Überdrumme zu verhindern. Die große Not, unter der unser Land leidet, vermag auch sie nicht zu bannen. Das liegt nicht in der Wahl irgend einer Regierung, mag sie zusammengelegt sein, wie sie will. Eins glaubt die Regierung für sich in Anspruch nehmen zu dürfen: Sie hat sich die Arbeit nicht leicht gemacht. Die Verordnung ist das Ergebnis schwerster Ringen und peinlicher Gewissensprüfung. Die Regierung hat ihre Verantwortung um so schwerer empfunden, als sie sie nicht mit dem Parlament teilen konnte und hat darum auch Verhandlungen mit den Verbandsorganisationen auf sich verlangen müssen. Denn, meine Herren, es handelt sich hier nicht um legende Alt des sächsischen Verfassungsledes. Was die Regierung hier tut, das tut sie als Organ der obersten Weisheit.

nahme durch die gegenwärtigen Verhältnisse eine allgemeine Gehaltsförderung jedoch nicht verantwortet werden.

Die Staatsgeschäfte zu den Besoldungen der Geistlichen und Kirchenbeamten sollen so gefügt werden, wie dies der Rücksicht der Beamtenbedürfnis entspricht.

Die Herabsetzung der Bezüge der Beamten macht auch eine solche

bei den Angestellten

im öffentlichen Dienst, insbesondere auch bei den leitenden Angestellten in Betrieben und Unternehmen des Staates und der Gemeinden erforderlich. Die Verordnung sieht zu diesem Zweck Eingriffe in bestehende Verträge vor.

Das Ergebnis der Besoldungspolitischen Maßnahmen,

von denen Beamte, Angestellte und Arbeiter ergriffen werden, ist eine Erbsparnis von fünf Millionen Mark, durch die übrigen Maßnahmen werden 2,71 Millionen Mark erzielt. Eine weitere Erbsparnis von zwei Millionen Mark wird sich ergeben, wenn der Reich, wie beabsichtigt, eine Rendierung der Rentenstaaten mit Wirkung auch für die Länder vornehmen wird.

Die Regierung glaubt hierauf, mit 9,71 Millionen Mark Erbsparnis und mit 4,44 Millionen Mark Mehreinnahmen rechnen zu können.

Da ich den auszugleichenden Fehlbetrag mit 17,8 Millionen Mark bezeichnet habe, müssen und werden noch 3,65 Millionen Mark, und zwar vornehmlich im Sachaufwand, eingespart werden, so sehr dieser auch bereits gedreht ist.

Es ist selbstverständlich, daß unzureichende Gemeinden selbst mit allergrößter Sparsamkeit wirtschaften müssen.

Die Not wird leider dazu zwingen, hierbei auch Ausgaben zu treffen, deren Aufrechterhaltung aus logischen und funktionellen Gründen an sich dringend erwünscht wäre.

Es kann nicht damit gerechnet werden, daß sich die Gemeindebeamten hierzu in ihrer Weisheit sofort entschließen werden. Deswegen erhält der Gemeinderat das Recht, alle Sparmaßnahmen zu ergriffen, die zur Erzielung des Weisheitsgewichts im Gemeindehaushalt erforderlich sind. Lehnt er die Vorschläge des Bürgermeisters ab, so hat dieser die Staatsbehörde zur Entscheidung anzuwerfen. Daneben wird den Gemeinden unterstellt, neue steuerliche Aufgaben zu übernehmen, mit denen eine Belastung des Gemeindehaushaltes verbunden ist.

Damit eine einheitliche und gleichgewichtige Leitung der Gemeindeverwaltung durch den verantwortlichen Bürgermeister gewährleistet ist, soll dieser fünfzig grundhöchst der Vorsitzende der geistlichen Ausschüsse sein. Er soll auch die Geschäfte innerhalb des körperschaftlichen Gemeindevertrages verteilen.

Der Inhalt der Verordnung fann Befriedigung nicht ausführen. Sie vermag nur das Überdrumme zu verhindern. Die große Not, unter der unser Land leidet, vermag auch sie nicht zu bannen. Das liegt nicht in der Wahl irgend einer Regierung, mag sie zusammengelegt sein, wie sie will. Eins glaubt die Regierung für sich in Anspruch nehmen zu dürfen: Sie hat sich die Arbeit nicht leicht gemacht. Die Verordnung ist das Ergebnis schwerster Ringen und peinlicher Gewissensprüfung. Die Regierung hat ihre Verantwortung um so schwerer empfunden, als sie sie nicht mit dem Parlament teilen konnte und hat darum auch Verhandlungen mit den Verbandsorganisationen auf sich verlangen müssen. Denn, meine Herren, es handelt sich hier nicht um legende Alt des sächsischen Verfassungsledes. Was die Regierung hier tut, das tut sie als Organ der obersten Weisheit.

Wasserstände der Eger, Elbe und Moldau

Wasserstand	21. 9.	22. 9.	Wasserstand	21. 9.	22. 9.
Moldau, Kamitz	+ 4	+ 4	Elbe, Meißen	+ 21	+ 22
Moldau, Weißeritz	- 19	- 14	Elbe, Pirna	+ 26	+ 28
Eger, Laus.	- 3	- 12	Elbe, Rötha	+ 24	+ 24
Eger, Altmühl	+ 18	+ 20	Elbe, Dresden	- 2	- 20
Eger, Brambach	+ 14	+ 26	Trebbin	- 126	- 124

Letzte Nachrichten

Die Rettung der deutschen Orientflieger

wib. Neuwerk, 22. September. Einer Meldung der Associated Press folge ist in Delfzijl gestern am späten Abend ein Aufmarsch des Dampfers Belmont eingegangen, der berichtet, daß von den geretteten drei Fliegern Johnson und Jade sich bei besserer Gesundheit befinden, nur Costa Weige hat eine Steinberlegung erlitten. Die Flieger wurden etwa 50 Meilen von der Stelle aufgefunden, wo man ihre Maschine am 14. September gesichtet hatte. Daraus wird geschlossen, daß ihr Kompaß durch die Erdmagnetfelder gestört worden ist, so daß sie im Kreise herumgefliegen sind, bis das Boot sie gefunden hat.

Das Bootshaus des vom Walfisch gesetzte wurde früh das verunglückte Boot. Das Booten hingen noch am Mast. Beide Seiten der Eile wurden zwei der am Mast hängenden Leute durch die brechende See ins Meer gerissen und ertranken. Nur der dritte konnte gerettet werden.

Das Bootshaus bei Juist

wib. Norderney, 22. September. Zu dem schweren Bootshausereignis erholen wir noch: In Juist fand gestern ein Turnfest statt. Zu diesem Zeit hatten sich Norderney-Aufenthalter mit dem Boot des Vorläufer-Vedettes Spätz von Vorlum nach Juist eingefloßt. Auf der Rückfahrt benutzte die Bootstrinne des sogenannten Haagsboot, ein Bootswasser, das wegen seiner Geschwindigkeit berüchtigt ist. Hier schlug das Boot voller Wassers und sank. Das Motorboot Wale vom Walfisch setzte heut das verunglückte Boot. Beide Seiten der Eile wurden zwei der am Mast hängenden Leute durch die brechende See ins Meer gerissen und ertranken.

Die beiden Männer wurden sofort nach der Rettung von dem Unglück die Unfallstelle abgesucht.

"Rautius" fahrtunfähig

Das Billingsche Polar-II-Boot "Rautius" hat vor seiner Ankunft in Bergen nochmals schweren Maschinenschaden erlitten. Das Boot ist jetzt nicht mehr instand, den Atlantik zu überqueren, und wird in Bergen aufgelegt werden. Die Reise ist entlassen worden und bereits abgetragen. Walfins weißt zur Zeit noch in Bergen.

Picard stratosphärenmüde

Professor Picard, Brüssel, teilte mit, daß weder er noch sein Assistent Kippe die Wüste habe, jemals wieder in die Stratosphäre aufzusteigen. Hingegen werde vorzugsweise von einem belgischen Piloten und einem belgischen Wissenschaftler von Augsburg aus nochmals ein Aufstieg in dem von ihm benutzten Ballon vornehmen werden. Die beiden Belgier hätten die Absicht, einen neuen Höhenrekord aufzustellen.

Gefangenstellungen der Großstädte

Berlin, 22. September. Weizen märtlich (76-77 kg Durchmesserqualität); 210-212, September 229-231, Oktober 200-204. Roggen märtlich (72 kg Durchmesserqualität); 185-187, September 196-198, Oktober 196-198. Tendenz: fest. Weizen: 188-190, September 196-198, Oktober 196-198. Roggen: 191-193, September 196-198, Oktober 196-198. Weizen: 194-196, September 196-198, Oktober 196-198. Roggen: 197-199, September 196-198, Oktober 196-198. Weizen: 200-202, September 196-198, Oktober 196-198. Roggen: 201-203, September 196-198, Oktober 196-198. Weizen: 204-206, September 196-198, Oktober 196



Donaths Neue Welt
Mittwoch, den 23. September, ab 7 Uhr
3. Sonder-Veranstaltung
Großes Preis-Tanzen [w 565]
verbunden mit **Motifest**
Kaffee-Konzert mit Tanz Keine erhöhten Eintrittspreise
Zuvor ab 4 Uhr

Am Schenken erkennt man den Menschen

- **Bücher**
- **Bilder**
- **Kunstgewerbe**

In großer Auswahl, gediegen und preiswert

Dresdner Volksbuchhandlungen

Arbeitsgerichtsgesetz

mit ausführlichen Erläuterungen von Aufhäuser und Nöpel
Für Gewerkschaftsmitglieder 375 zum Organisationspreis von M.

Volksbuchhandlung
und ihre Filialen

Weißig b. Bühlau

Befestigungen an die Dresdner Volkszeitung sowie auf sämtliche Partei-Literatur nimmt entgegen

Kolporteur Wilhelm

Die Revolutionen Europas
Volksschule sucht 500 M. auf ein Jahr bei hoher Versetzung. D. um. K. & 10 an die Gilde. Abertags 10. 10 1931

Zeigt die Volkszeitung

Spellezimmer

etwa Anzahl. Nachbaum. komplett. Holzholz. nur 500,- Vater. Gießerei. Straße 26. Unten. der Linie 8. 26

1 m 17

Peizsachen e Reparatur u. Reparaturen

Reparatur Schnell billig

Haus, Reise 9 Str. 21. w 154

Möbeltransporte

Schafffußbretter 1000
tome Autobus aller Art
nach preis, ausführlich
Das Beyer. Dr. 2082.

Autofahrer. R. Blatt 11-16

Gummifahrzeuge 25

Nieder und Gummiblumen

25, 30, 50

Gold- u. Silberfräne

2,50,- 4,- 11-16

Gummiblumen 10

mit besten immer bei

Hesse, Schiefe.

Gasse 12

part. 1-4. Eine.

Zeigt die Volkszeitung

Karl Napp

heißt
der große Lachschläger

im

Zentraltheater-Tunnel

Außerdem das phänomenale
September-Programm
Das Dresdner Kabarett der Komiker

Täglich abends 8 Uhr

[1237]

Automobil-Verein

bzw. Tag und Nacht. Garagisten. G. F. 1237



Das ist der nationale Mann

der 250 Millionen verpulverte, Zehntausende von Arbeitern um ihre Existenz brachte und märchenhaften Luxus trieb – Gustav Karl Lahusen, bisher Generaldirektor der Nordwolle. In der soeben erschienenen 10-Pfennig-Broschüre »Das Panorama der Nordwolle« werden sensationelle und zum Teil noch völlig unbekannte Tatsachen über diesen größten Schwund des 20. Jahrhunderts veröffentlicht

Volksbuchhandlung
Dresden - A., Wettinerplatz 10.

VORANZEIGE

Wir haben auf dem

Husumer Viehmarkt

auf dem das beste Mastvieh Deutschlands gehandelt wird

beste Mastochsen

gekauft. Ende dieser Woche können wir darum an unsere Mitglieder allerbestes Ochsenfleisch zu Ausnahmepreisen abgeben

Wir werden am Donnerstag an dieser Stelle ein Preisangebot folgen lassen



KONSUMVEREIN VORWÄRTS

Fw 512

Gute Bücher, Kunstdrucke kauft man in der **Volksbuchhandlung und deren Filialen**

Geschäftliche Rundschau

Max Zill, Dresden-A. I, Am See 28
Ruf 21260
Drahtgewebe in allen Sorten

**Wettiner-
Bahnhofs-
Wirtschaft**
hält sich bestens empfohlen

LANDE
Zigaretten
Einziger in ihrer Feinheit!

Das Qualitätszeichen
für
sanitäre Einrichtungsgegenstände

„Porzella“ und „Frauenperle“
die Margarin mit praktischer Werteklamme gehören in jeden Haushalt.
Fordern Sie solche bei Ihrem Kaufmann!

Beethoven-Apotheke
Dresden-A., Kesselsdorfer Str. 79, am Straßenbahn.
Allopathie - Homöopathie - Biochemie
Lieferung für alle Krankenkassen

Max Richard Hartig
Drogen, Farben, Photoartikel
Dresden-A., Rosenstrasse 24
Filiale: Rosenstrasse 47

Möbelhaus Max Jaffé Söhne

Marschallstraße 34 Gegründet 1900
Billigste Preise / Große Auswahl / Zahlungsleidleistung



**Hausfrauen,
kauf
Braunesches
Brot!**

Brotfabrik Gebr. Braune
G. m. b. H.

Bären-Schänke
Bären-Bräu Bier- u. Speisewhaus

Die künstlerische, keramische Gestaltung ist eine Sehenswürdigkeit Dresden!
Die gute bürgerliche Küche – nach wie vor scharhaft, reichlich, preiswert!

Hell! Bären-Bräu Dunkel!



ZOO

**Neu! Turnplatz
im Grünen**
für
Gibbons, Orangs
und Gorilla

Bandagist Ackermann

Grunauer Straße 16, 1.
Der Fachmann für Plattfußbeinlagen
Leibbinden, Bruchbänder, Gummistrümpfe
Lieferant der Krankenkassen und Fürsorgestämter

Walter Herrmann
Hauptstraße 36 u. Königsbrücker Straße 62
8% auf sämtliche Waren 8%

Hochfeines weißes Landbrot 2 Kilo 0.56
Schweineschmalz, bestes amerikanisches, weißes Pfund 0.64
Eier, durchgekochte Stück 0.09
In frische Tafelbutter Pfund 0.78
Cocoessig „Coocessin“, gar. v. 100% Naturware Pfund-Tafel 0.50
Vierfrucht-Marmelade, gute frische Qualität 1 Pfund 0.42
Zucker, gemahlen, meine bekannte gute Qualität 1 Pfund nur 0.37
Lempensnack 1 Pfund 0.42
Rösti-Käse, reichsmleckender, prima zentralamerikanischer, ... 1 Pfund nur 0.55
Eiermodell 1 Pfund 0.48
Hartgrädelmakkaroni, aus reinem Hartgrädel hergestellt Pfund 0.48
Landbutter und Blutwurst, g. Gräppchen Is. gerollte, Pfund 0.37
frische Qualität 1 Pfund 0.30 Reiner Hartgrädel, geb. Pfund 0.39
Grüne Erbsen, s. Ernte, Pf. 0.24 W. Ungarbohnen, s. E., Pf. 0.20
Rosa Linsen, guckoch, Pf. 0.25 Peiner weisser Tafelkreis, aus-
Jedas im Paketen, Pfund 0.18 geschnitten qualisch, Pfund 0.17
Stücke n. Hausmacherart, Pf. 0.60 Hoch. Apfelgelee, Pfund 0.30

Braunschweiger Gemüse-Konserven
neuester Ernte

garantiert prima Qualität, reelle, stramme Packung

Schälbohnen 4 Pfund 0.49 Pflaferlinge 1/2 Kilo-Dose 0.90

Bratbohnen 4 Pfund 0.49 Gem. Gemüse Kilo-Dose 0.65

Gemüse-Erbsen Kilo-Dose 0.48 Leipziger Allerlei, s. Kilo-D. 0.88

Jg. Karotten, gewürfelt, K.-D. 0.48 Junger Spinat, s. Kilo-Dose 0.87

Jg. Erbsen n. Karotten, K.-D. 0.68 Steinpflaume, eig. saft, 1/2 Kilo-D. 1.00

Rizzibräu, Kulmbach
Generalvertretung
Oskar Renner, G. m. b. H.
Dresden-N. Telefon 57422

Bindfaden-Fabrikate
Max Pinkus
Berufsmaterial
Frottier- u. Leinenwaren

Trinkt
nur **Briesnitzer**
Briesnitzer Mineralbrunnen
ärztlich empfohlen

Gildehof

DIE Zigarette DER Zigaretten

5

Dresdner Chronik

Jung ist alt, und alt ist jung

rk. Nach dem Sinne eines bekannten Wiges soll man die Großmutter nicht ins Kinderzimmer lassen, weil sie dort zu leicht verderben wird. Aus dem Wige wird eine Wahrheit, wenn man meint, daß sie dort wahrscheinlich allerhand lernen kann. Und nicht nur Dummheiten!

Die Kinder von heute haben von Grund auf einen viel umfangreicheren Gesichtskreis; denn sie wachsen in einer Zeit auf, die vollgefüllt ist von Neuerungen und Sensationen auf allen Gebieten und in jeder Sicht. Und wie das Kind, eigentlich ohne jeden Unterricht, die Muttersprache erlernt, so bilden sich in seinem Gehirn, einfach, weil es die vielfältigsten Erscheinungen mit seinen Sinnen wahrnimmt, zahlreiche Begriffe, die viele „Großmutter“ und „Großvater“ gar nicht kennen.

Also, nach dieser philosophischen Vorbemerkung, die Sache war so: Auf dem Hintergrund der Elektrizität stehen zwei Jungen, etwa elf, zwölf Jahre alt. Sie unterhalten sich mit der Sicherheit, die den Fachmann verrät, über den Fußballsport. Ihrem Anzug und den Paketen, die sie unter dem Arm tragen, entsprechend, kommen sie von oder gehen sie zu einem Spiel. Sie lösen einen Schaffner. Dieser gibt den Schaffner einen Blümiger. Dieser gibt den Fahrkenn und das Geld zurück und verschwindet im Innern des Wagens. Der Junge zählt sein Geld, sieht keinen Kumpf an, weist auf das Geld in der Hand und erklärt, für alle vernehmbar laut genug: „Du, jetzt hat der mich reich...! Das ist doch in Weng um bei himter.“ „Herr Schaffner“, ruft er zur Wagentüre hinein, „kommen Sie doch mal her, mein Geld stimmt nicht!“

Der Schaffner kommt, quält sich das Geld auf der flachen Hand des Jungen an, nimmt den Pennig, legt einen Käfer dafür hin und sagt kein Wort. Das Schmuncel bestätigt ihm die Stichtigkeit der Sache.

„Das kann passieren im Gedränge“, sagt der Junge noch; der Schaffner geht, und der Fall ist erledigt.

Ein Herr beugt sich etwas zu dem, der eben die Wechseloffiziere überstanden hat, und meint freundlich zu ihm: „Aber's was sagt man nicht, von wegen besch... ... das flingt gar nicht schön.“ „Da hab' Se recht, aber das is mir gleich rausgerutscht“, antwortet er. Sicher und mit selbstbewußter Natürlichkeit.

Wir Großen gucken uns an, keiner sagt etwas, aber jeder fühlt, daß alle ungefähr dasselbe denken, nämlich: der Junge ist knorke! Inzwischen sind wir ins Zentrum der Stadt gelangt, der Wagen hält, vom Verkehr gebremst. Vor dem Eingang eines Geschäftes stehen aufmüpfig gedrängt eine Wenge Menschen. Was ist los? Der Geschäftsinhaber läuft einen Mann Bettel verteilen. Und dieser Mann trägt als Kleidung das Kleid eines Ziegenhofs. Und deshalb schreien da am fünftzehn erwachsene Menschen.

Wie das die zwei Fußballjungs bemerken, meint der eine: „So was is ja richtig findisch!“ Und weil gerade ein schweres Motorrad neben der Elektrizität hält, weiß er auf dieses und bedeutet seinem Freunde: „Mensch, das is ne Maschine! Mit der möchte ich losflattern!“

Der Dank der Gastwirtsangestellten

Mit Ihnen in der Gastwirtschaftszeitung, dem Organ des Verbandes der Hotels, Restaurants- und Kaffeehausangestellten:

Der Schriftwart Albert Grimmer, der uns und auch die anderen Arbeitnehmerorganisationen schon sehr oft beschäftigt hat, hat den Kreislauf beobachtet. Vor einiger Zeit brachte die Dresdner Volkszeitung einen Bericht über eine Arbeitsgerichtsverhandlung, der sich mit den Zuständen bei Herrn Grimmer, „Kroches Bleistiften“, Dresden, Altmarkt, beschäftigte.

Die Wahrheit ist immer schwierig, noch dazu, wenn man Neinwörter aus weich beläßt und aus noch andere Zeute sie fertigt bekommen. Und so hat Herr Grimmer nun der Dresdner Volkszeitung den Tod angelagt und hat den „Bericht“ abgetrennt! Dafür reichten nun mindestens zehn unserer Mitglieder, die die Volkszeitung noch nicht hatten, sofort das Abonnement vollziehen! Das wäre dann die Cultur und der Dank dafür, daß gerade die Dresdner Volkszeitung immer für unsere Röde und Anzeigenbediensteten ein offenes Ohr und freie Spalten gehabt hat.

Wir freuen uns über diese Anerkennung unserer Aufrichtigkeit von berufenen Seile und haben nur den Wunsch, daß die Gastwirtsangestellten den Appell ihrer Gewerkschaft befolgen und uns durch Verbreitung unserer Zeitung in unserem Betrieb unterstützen.

Wollen sich die Gäste das bieten lassen?

Nationalsozialistische Propaganda in Dresdense Cafés

Eine zu Besuch in Dresden wellende Dame aus dem Rheinland drückt uns ihr Erstaunen darüber aus, daß der Wirt eines kleinen Lokals es duldet, daß uniformierte nationalsozialistische Zeitungsverläufer die Gäste seines Lokals belästigen dürfen. Die Dame meint, es sei nichts dagegen zu sagen, wenn ein Zeitungsverläufer mit Fragen aller Richtungen in einer Cafeteria von Tisch zu Tisch gehe. Aber das ist Witz es zulasse, daß in seinen Räumen eine so einsetzte und aufdringliche Propaganda für eine bestimmte Partei betrieben werde, und noch dazu in einer Weise, die für die Gäste geradezu belästigend sei — das sei doch erstaunlich.

Die Dame weiß nicht, daß sie die gleiche Beobachtung noch in einer ganzen Anzahl von Dresdner Cafés hätten machen können. Da diesem Falle handelt es sich um den Louisenhof auf dem Deutschen Hirsh. Die Art, in der der Nationalsozialist seine törichten Wünsche erfüllt, und die prorogierende Aufdringlichkeit, mit der er gerade an den Tischen verweilte, an denen er merkte, daß er unwillkommen sei, veranlaßte die Dame, den Geschäftsführer an den Tisch zu bitten, um sich bei ihm gegen diese Belästigung zu vertheidigen. Der Herr, der auf ihrem Wunsch am Tisch erschien, erklärte im Verlauf des kurzen Unterredung sehr läßt, daß seine Gäste diese Zeitungen wünschen. Es schien also die Dame und die in ihrer Begleitung befindlichen zwei Dresdner Damen früh der gemachten Bede nicht als Gäste seines Lokals zu betrachten. Und auf die Frage der Dame, ob er, wenn Gäste seines Lokals es wünschten, g. B. auch einem uniformierten Reichsbanner-Verbindungsvorläufer den Zutritt zu seinem Lokal gestatten würde,

entwirte der Herr sehr unhöflich und ausweichend. Diese unwillige Behandlung veranlaßte die drei Damen, das Lokal vorzeitig zu verlassen, und die Dresdner Gastronomie der Dame aus dem Rheinlande versicherte, daß sie sich nach dieser Erfahrung sehr hätten werden, je wieder einem Besuch nach dem Louisenhof zu führen oder auch nur kurz dahin zu gehen.

Der Louisenhof ist, wie gesagt, nicht das einzige Lokal, in dem die Gäste das aufdringliche Auftreten nationalsozialistischer Zeitungsverläufer lassen sollen. Zu den Cafés, in denen das in besonders häufiger und besonders belästigender Weise geschieht, gehört z. B. und vor allem auch der Dresdner Käffefeller. Wir wissen nicht, ob der Bäcker der Käffefellervirtschaft des Nationalsozialisten besonders freundlich gekenn ist, wie glauben aber, daß es seit ist, ihm Vorzugsmaßen, daß die Stadt die Käffefellervirtschaft nicht unterhält, um den Nationalsozialisten ein Betätigungsfeld für ihre Zeitungspropaganda zu bieten. Dazu kommt, daß im Käffefeller, wie ein Besucher im Laufe wiederholter Anwesenheit festgestellt hat, als einzige außerstädtische deutsche Zeitung nur der SA-Blatt beschafft ausliegt. So ist es an außerstädtischen Zeitungen nur das Wiener Journal zu haben. Wenn Herr Matthaeus, der Bäcker der Käffefellervirtschaft, den Nationalsozialismus unterstützen will, so mag er das in seinem Betrieb leben tun. Eine Eigenschaft als Käffefellervorläufer gibt ihm aber nicht das Recht, ein städtisches Lokal zur Propagandasäule für diese Partei zu machen. Wenn ihm das nicht sein Gefühlssinn sagt, so muß es ihm einmal sehr deutlich klargemacht werden.

Rücksichtloses Bankmanöver

Danat und Adca gehen gegen Dresden vor

Wie andere Gemeinden leidet auch die Stadt Dresden unter dem Mangel flüssigen Gelbes. Die Situation wird aber noch dadurch verschärft, daß die Banken unter der Führung der Danatbank und der Adca in brüderlicher Weise auf sofortige Einlösung kurzfristig gewährter Kredite bestehen. Wegen der im Vergleich zur Vermögenslage der Stadt Dresden lächerlich geringen Summe von 1½ Millionen Mark, für die die Stadt zur Förderung des Wohnungsbauens aufgefragt hat und deren Einlösungsfrist in diesen Tagen abläuft, macht das Bankenkonsortium der Stadt die allergrößten Schwierigkeiten. Das Bestreben des Finanzamtes, eine Fristenverlängerung für die kurzfristigen Kredite zu erhalten, lehnen die Banken ab. Sie haben sich allenfalls mit einer vierzehntägigen Frist einverstanden erklärt, obwohl den Banken doch bekannt ist, daß gerade in diesen Tagen die Reichsregierung mit der Verordnung über die Umschul-

bung der kurzfristigen Gemeindekredite beschäftigt ist.

Doch die Führung der Banken, die in unerbittlicher Weise auf die Rückzahlung der Summe drängen oder aber große Werte verpfändet haben wollen, ausgerechnet die Danatbank und die Adca haben, ist sehr bezeichnend. Bekanntlich wurde die zusammengebrochene Danatbank mit Reichsmitteln saniert, ebenso sind Schwierigkeiten der Adca durch eine Zusammenlegung mit der Sachsischen Staatsbank behoben worden. Um so unerhöpter ist jetzt das Vorgehen dieser Banken, dem nur die Absicht zugrunde liegen kann, sich an die werbenden Anlagen der Stadt heranzumachen. Das Vorgehen der Banken ist so rücksichtlos, daß Bankinstitute, die Wert auf ihren Ruf legen, entschieden von solchen Methoden abrücken sollten.

Filmstau

Capitol: Der Ball

eh. Diese von Wilhelm Thiele geschmackvoll inszenierte Tonfilmkomödie verpettet die Schuhputzerei des Pariser Bürgers, in den Kreisen, die man dort in einem viel bestimmteren Sinne die „Gesellschaft“ nennt, aufgenommen und mitgespielt zu werden. Von diesem Schreis gepackt wird ein Chauffeur, das eben noch sehr beschissen und steinbürglerisch beschaut von seinem Strumpfhandel lebt, nun aber durch einen Aufall plötzlich sehr reich geworden ist und, wiederum glücklich, vom Glanz eben jener „großen“ Gesellschaft gestreift und gebündet wird. Doch dabei die häßliche Frau in Gefahr gerät, von einem großstirnigen Filou als Peiderbuben genossen zu werden, und daß ju nur darum die Einladung in den aristokratischen Salon bekommt, nicht nicht eine die Frau, die ähnlich fähig und gehobenheit in die Hölle zu gehen bereit ist, wenn auch noch mit kleinen Hemmungen, die sie aber mögl. in der Stunde des Wendepunkts mit Hut und Mantel ablegen würde. Vor allem aber betrifft die Einladung die Vorbereitungen zu „ihrem“ Ball, der an Glanz und Aufwand den des gräßlichen Hauses noch übertrifft soll. Daß es weder zum Wendepunkt noch zum Ball kommt, verhindert sie ihrer Tochter, einem Bärtchen, der nett und lieb, findlich verpeilt, ahnend, während und ratlos den Bandel der Eltern als Entfernung empfindet. Diese Tochter verzerrt in kindlicher, aber ohnmächtigster Eiferjuckt das Wendepunkt, und sie verzerrt auch den Ball dadurch, daß sie die unheimlichen Einladungen, anstatt sie zur Tochter zu legen, in den Fluss wirft. Und als der große Abend da ist, führt die Ehefrau in Pracht, der nett und lieb, findlich verpeilt, ahnend, während und ratlos den Bandel der Eltern als Entfernung empfindet. Diese Tochter verzerrt in kindlicher, aber ohnmächtigster Eiferjuckt das Wendepunkt, und sie verzerrt auch den Ball dadurch, daß sie die unheimlichen Einladungen, anstatt sie zur Tochter zu legen, in den Fluss wirft. Und als der große Abend da ist, führt die Ehefrau in Pracht, der nett und lieb, findlich verpeilt, ahnend, während und ratlos den Bandel der Eltern als Entfernung empfindet. Diese Tochter verzerrt in kindlicher, aber ohnmächtigster Eiferjuckt das Wendepunkt, und sie verzerrt auch den Ball dadurch, daß sie die unheimlichen Einladungen, anstatt sie zur Tochter zu legen, in den Fluss wirft. Und als der große Abend da ist, führt die Ehefrau in Pracht, der nett und lieb, findlich verpeilt, ahnend, während und ratlos den Bandel der Eltern als Entfernung empfindet. Diese Tochter verzerrt in kindlicher, aber ohnmächtigster Eiferjuckt das Wendepunkt, und sie verzerrt auch den Ball dadurch, daß sie die unheimlichen Einladungen, anstatt sie zur Tochter zu legen, in den Fluss wirft. Und als der große Abend da ist, führt die Ehefrau in Pracht, der nett und lieb, findlich verpeilt, ahnend, während und ratlos den Bandel der Eltern als Entfernung empfindet. Diese Tochter verzerrt in kindlicher, aber ohnmächtigster Eiferjuckt das Wendepunkt, und sie verzerrt auch den Ball dadurch, daß sie die unheimlichen Einladungen, anstatt sie zur Tochter zu legen, in den Fluss wirft. Und als der große Abend da ist, führt die Ehefrau in Pracht, der nett und lieb, findlich verpeilt, ahnend, während und ratlos den Bandel der Eltern als Entfernung empfindet. Diese Tochter verzerrt in kindlicher, aber ohnmächtigster Eiferjuckt das Wendepunkt, und sie verzerrt auch den Ball dadurch, daß sie die unheimlichen Einladungen, anstatt sie zur Tochter zu legen, in den Fluss wirft. Und als der große Abend da ist, führt die Ehefrau in Pracht, der nett und lieb, findlich verpeilt, ahnend, während und ratlos den Bandel der Eltern als Entfernung empfindet. Diese Tochter verzerrt in kindlicher, aber ohnmächtigster Eiferjuckt das Wendepunkt, und sie verzerrt auch den Ball dadurch, daß sie die unheimlichen Einladungen, anstatt sie zur Tochter zu legen, in den Fluss wirft. Und als der große Abend da ist, führt die Ehefrau in Pracht, der nett und lieb, findlich verpeilt, ahnend, während und ratlos den Bandel der Eltern als Entfernung empfindet. Diese Tochter verzerrt in kindlicher, aber ohnmächtigster Eiferjuckt das Wendepunkt, und sie verzerrt auch den Ball dadurch, daß sie die unheimlichen Einladungen, anstatt sie zur Tochter zu legen, in den Fluss wirft. Und als der große Abend da ist, führt die Ehefrau in Pracht, der nett und lieb, findlich verpeilt, ahnend, während und ratlos den Bandel der Eltern als Entfernung empfindet. Diese Tochter verzerrt in kindlicher, aber ohnmächtigster Eiferjuckt das Wendepunkt, und sie verzerrt auch den Ball dadurch, daß sie die unheimlichen Einladungen, anstatt sie zur Tochter zu legen, in den Fluss wirft. Und als der große Abend da ist, führt die Ehefrau in Pracht, der nett und lieb, findlich verpeilt, ahnend, während und ratlos den Bandel der Eltern als Entfernung empfindet. Diese Tochter verzerrt in kindlicher, aber ohnmächtigster Eiferjuckt das Wendepunkt, und sie verzerrt auch den Ball dadurch, daß sie die unheimlichen Einladungen, anstatt sie zur Tochter zu legen, in den Fluss wirft. Und als der große Abend da ist, führt die Ehefrau in Pracht, der nett und lieb, findlich verpeilt, ahnend, während und ratlos den Bandel der Eltern als Entfernung empfindet. Diese Tochter verzerrt in kindlicher, aber ohnmächtigster Eiferjuckt das Wendepunkt, und sie verzerrt auch den Ball dadurch, daß sie die unheimlichen Einladungen, anstatt sie zur Tochter zu legen, in den Fluss wirft. Und als der große Abend da ist, führt die Ehefrau in Pracht, der nett und lieb, findlich verpeilt, ahnend, während und ratlos den Bandel der Eltern als Entfernung empfindet. Diese Tochter verzerrt in kindlicher, aber ohnmächtigster Eiferjuckt das Wendepunkt, und sie verzerrt auch den Ball dadurch, daß sie die unheimlichen Einladungen, anstatt sie zur Tochter zu legen, in den Fluss wirft. Und als der große Abend da ist, führt die Ehefrau in Pracht, der nett und lieb, findlich verpeilt, ahnend, während und ratlos den Bandel der Eltern als Entfernung empfindet. Diese Tochter verzerrt in kindlicher, aber ohnmächtigster Eiferjuckt das Wendepunkt, und sie verzerrt auch den Ball dadurch, daß sie die unheimlichen Einladungen, anstatt sie zur Tochter zu legen, in den Fluss wirft. Und als der große Abend da ist, führt die Ehefrau in Pracht, der nett und lieb, findlich verpeilt, ahnend, während und ratlos den Bandel der Eltern als Entfernung empfindet. Diese Tochter verzerrt in kindlicher, aber ohnmächtigster Eiferjuckt das Wendepunkt, und sie verzerrt auch den Ball dadurch, daß sie die unheimlichen Einladungen, anstatt sie zur Tochter zu legen, in den Fluss wirft. Und als der große Abend da ist, führt die Ehefrau in Pracht, der nett und lieb, findlich verpeilt, ahnend, während und ratlos den Bandel der Eltern als Entfernung empfindet. Diese Tochter verzerrt in kindlicher, aber ohnmächtigster Eiferjuckt das Wendepunkt, und sie verzerrt auch den Ball dadurch, daß sie die unheimlichen Einladungen, anstatt sie zur Tochter zu legen, in den Fluss wirft. Und als der große Abend da ist, führt die Ehefrau in Pracht, der nett und lieb, findlich verpeilt, ahnend, während und ratlos den Bandel der Eltern als Entfernung empfindet. Diese Tochter verzerrt in kindlicher, aber ohnmächtigster Eiferjuckt das Wendepunkt, und sie verzerrt auch den Ball dadurch, daß sie die unheimlichen Einladungen, anstatt sie zur Tochter zu legen, in den Fluss wirft. Und als der große Abend da ist, führt die Ehefrau in Pracht, der nett und lieb, findlich verpeilt, ahnend, während und ratlos den Bandel der Eltern als Entfernung empfindet. Diese Tochter verzerrt in kindlicher, aber ohnmächtigster Eiferjuckt das Wendepunkt, und sie verzerrt auch den Ball dadurch, daß sie die unheimlichen Einladungen, anstatt sie zur Tochter zu legen, in den Fluss wirft. Und als der große Abend da ist, führt die Ehefrau in Pracht, der nett und lieb, findlich verpeilt, ahnend, während und ratlos den Bandel der Eltern als Entfernung empfindet. Diese Tochter verzerrt in kindlicher, aber ohnmächtigster Eiferjuckt das Wendepunkt, und sie verzerrt auch den Ball dadurch, daß sie die unheimlichen Einladungen, anstatt sie zur Tochter zu legen, in den Fluss wirft. Und als der große Abend da ist, führt die Ehefrau in Pracht, der nett und lieb, findlich verpeilt, ahnend, während und ratlos den Bandel der Eltern als Entfernung empfindet. Diese Tochter verzerrt in kindlicher, aber ohnmächtigster Eiferjuckt das Wendepunkt, und sie verzerrt auch den Ball dadurch, daß sie die unheimlichen Einladungen, anstatt sie zur Tochter zu legen, in den Fluss wirft. Und als der große Abend da ist, führt die Ehefrau in Pracht, der nett und lieb, findlich verpeilt, ahnend, während und ratlos den Bandel der Eltern als Entfernung empfindet. Diese Tochter verzerrt in kindlicher, aber ohnmächtigster Eiferjuckt das Wendepunkt, und sie verzerrt auch den Ball dadurch, daß sie die unheimlichen Einladungen, anstatt sie zur Tochter zu legen, in den Fluss wirft. Und als der große Abend da ist, führt die Ehefrau in Pracht, der nett und lieb, findlich verpeilt, ahnend, während und ratlos den Bandel der Eltern als Entfernung empfindet. Diese Tochter verzerrt in kindlicher, aber ohnmächtigster Eiferjuckt das Wendepunkt, und sie verzerrt auch den Ball dadurch, daß sie die unheimlichen Einladungen, anstatt sie zur Tochter zu legen, in den Fluss wirft. Und als der große Abend da ist, führt die Ehefrau in Pracht, der nett und lieb, findlich verpeilt, ahnend, während und ratlos den Bandel der Eltern als Entfernung empfindet. Diese Tochter verzerrt in kindlicher, aber ohnmächtigster Eiferjuckt das Wendepunkt, und sie verzerrt auch den Ball dadurch, daß sie die unheimlichen Einladungen, anstatt sie zur Tochter zu legen, in den Fluss wirft. Und als der große Abend da ist, führt die Ehefrau in Pracht, der nett und lieb, findlich verpeilt, ahnend, während und ratlos den Bandel der Eltern als Entfernung empfindet. Diese Tochter verzerrt in kindlicher, aber ohnmächtigster Eiferjuckt das Wendepunkt, und sie verzerrt auch den Ball dadurch, daß sie die unheimlichen Einladungen, anstatt sie zur Tochter zu legen, in den Fluss wirft. Und als der große Abend da ist, führt die Ehefrau in Pracht, der nett und lieb, findlich verpeilt, ahnend, während und ratlos den Bandel der Eltern als Entfernung empfindet. Diese Tochter verzerrt in kindlicher, aber ohnmächtigster Eiferjuckt das Wendepunkt, und sie verzerrt auch den Ball dadurch, daß sie die unheimlichen Einladungen, anstatt sie zur Tochter zu legen, in den Fluss wirft. Und als der große Abend da ist, führt die Ehefrau in Pracht, der nett und lieb, findlich verpeilt, ahnend, während und ratlos den Bandel der Eltern als Entfernung empfindet. Diese Tochter verzerrt in kindlicher, aber ohnmächtigster Eiferjuckt das Wendepunkt, und sie verzerrt auch den Ball dadurch, daß sie die unheimlichen Einladungen, anstatt sie zur Tochter zu legen, in den Fluss wirft. Und als der große Abend da ist, führt die Ehefrau in Pracht, der nett und lieb, findlich verpeilt, ahnend, während und ratlos den Bandel der Eltern als Entfernung empfindet. Diese Tochter verzerrt in kindlicher, aber ohnmächtigster Eiferjuckt das Wendepunkt, und sie verzerrt auch den Ball dadurch, daß sie die unheimlichen Einladungen, anstatt sie zur Tochter zu legen, in den Fluss wirft. Und als der große Abend da ist, führt die Ehefrau in Pracht, der nett und lieb, findlich verpeilt, ahnend, während und ratlos den Bandel der Eltern als Entfernung empfindet. Diese Tochter verzerrt in kindlicher, aber ohnmächtigster Eiferjuckt das Wendepunkt, und sie verzerrt auch den Ball dadurch, daß sie die unheimlichen Einladungen, anstatt sie zur Tochter zu legen, in den Fluss wirft. Und als der große Abend da ist, führt die Ehefrau in Pracht, der nett und lieb, findlich verpeilt, ahnend, während und ratlos den Bandel der Eltern als Entfernung empfindet. Diese Tochter verzerrt in kindlicher, aber ohnmächtigster Eiferjuckt das Wendepunkt, und sie verzerrt auch den Ball dadurch, daß sie die unheimlichen Einladungen, anstatt sie zur Tochter zu legen, in den Fluss wirft. Und als der große Abend da ist, führt die Ehefrau in Pracht, der nett und lieb, findlich verpeilt, ahnend, während und ratlos den Bandel der Eltern als Entfernung empfindet. Diese Tochter verzerrt in kindlicher, aber ohnmächtigster Eiferjuckt das Wendepunkt, und sie verzerrt auch den Ball dadurch, daß sie die unheimlichen Einladungen, anstatt sie zur Tochter zu legen, in den Fluss wirft. Und als der große Abend da ist, führt die Ehefrau in Pracht, der nett und lieb, findlich verpeilt, ahnend, während und ratlos den Bandel der Eltern als Entfernung empfindet. Diese Tochter verzerrt in kindlicher, aber ohnmächtigster Eiferjuckt das Wendepunkt, und sie verzerrt auch den Ball dadurch, daß sie die unheimlichen Einladungen, anstatt sie zur Tochter zu legen, in den Fluss wirft. Und als der große Abend da ist, führt die Ehefrau in Pracht, der nett und lieb, findlich verpeilt, ahnend, während und ratlos den Bandel der Eltern als Entfernung empfindet. Diese Tochter verzerrt in kindlicher, aber ohnmächtigster Eiferjuckt das Wendepunkt, und sie verzerrt auch den Ball dadurch, daß sie die unheimlichen Einladungen, anstatt sie zur Tochter zu legen, in den Fluss wirft. Und als der große Abend da ist, führt die Ehefrau in Pracht, der nett und lieb, findlich verpeilt, ahnend, während und ratlos den Bandel der Eltern als Entfernung empfindet. Diese Tochter verzerrt in kindlicher, aber ohnmächtigster Eiferjuckt das Wendepunkt, und sie verzerrt auch den Ball dadurch, daß sie die unheimlichen Einladungen, anstatt sie zur Tochter zu legen, in den Fluss wirft. Und als der große Abend da ist, führt die Ehefrau in Pracht, der nett und lieb, findlich verpeilt, ahnend, während

Mobilmachung gegen die Not

in 6 öffentlichen Versammlungen der SPD. Mittwoch, den 23. September, abends 1/8 Uhr
im Drei-Kaiser-Hof, Trianon, Reichsbanner, Watzkes Etablissement, Volkshaus Dr.-Ost, Gasthof Leuben
Hinein in die Versammlungen! Kämpft mit der Sozialdemokratie!

Eintritt 20 Pf., Erwerbslose und Rentner 10 Pf.
SPD. Groß-Dresden.

Lohnrichtlinien für Hauspersonal

Das Arbeitsamt Dresden hat im Einvernehmen mit dem Landesverband für christlichen Frauendienst, dem Hausfrauenverein Dresden und Umgegend und dem katholischen deutschen Frauenbund einerseits, wie dem Centralverband der Hausangestellten, dem Fleischerverband weiblicher Hausangestellten und der Verusvorsorge, evangelischen Hausangestellten andererseits die bereits früher aufgestellten Lohnrichtlinien für Hauspersonal einer Nachprüfung unterzogen und sie mit Gültigkeit vom 1. September an den betrieblichen Einvernehmenverhältnissen angepaßt und wie folgt festgelegt:

	Vereinigungsbereich	Barlode des Arbeit-Arbeits-ummers*) getrennt	1. Entlohnung	2. Entlohnung	3. Entlohnung
1. Jugendliche, Familiendienst, 14 bis 15 J.	18	6.80	5.41	9.00	8.00
Jugendliche, Familiendienst, 15 bis 16 J.	20	6.80	5.41	9.00	8.00
Jugendliche, Familiendienst, mit Vorkeunstnissen, 16 bis 17 J.	24	6.80	5.41	9.00	8.00
2. Jugendliche, nach 2jähriger Tätigkeit im Haushalt oder Dienst einer Handelsfirma	27	6.80	5.41	9.00	8.00
3. Hausmädchen ohne Kochkenntnisse, ab 18 bis 20 Jahre	27	6.80	5.41	9.00	8.00
4. Hausmädchen mit Kochkenntnissen, ab 18 bis 20 Jahre	32	6.80	5.41	9.00	8.00
5. Dienstmädchen aus lfd. Kosten	42	6.80	5.41	9.00	8.00
Dienstmädchen mit Handarbeiten, Dienstmädchen für kleinen Haushalt, Dienstmädchen an einem Dienst, im Außen	50	9.00	7.54	10.00	8.00
6. Dienstmädchen mit großen Haushalt, Dienstmädchen für großen Haushalt, Dienstmädchen Dienstmeisterin, Schneiderin und Glanzplatten	65	9.00	7.54	10.00	8.00
7. Auswählen erhalten	10. 6. S. Buchholz	65	9.00	7.54	10.00
II. Sondervergütung für Schäden außerhalb des Haushalts					
Nach Bereinigung auf Grund der tatsächlichen Aufwendungen (Miete, Badgeld)					
III. Ortsübliche Preise					
Jede Woche einen Tag von 16 Uhr an und Abend frei, jede zweite Woche einen Sonnabendmittag von 15 Uhr an und Abend frei.					
IV. Ausbildung					
Das Arbeitsverhältnis kann nur zum Monatslohn geführt werden. Die Räumung ist auszumachen in der Zeit vom 1. bis 15. Monat.					
V. Richten					
Jede einer Belehrungsmaßdauer von einem Jahr 7 Kalenderstage, von einer Belehrungsmaßdauer von zwei Jahren 10 Kalenderstage, von einer Belehrungsmaßdauer von drei Jahren 14 Kalenderstage.					
VI. Kosten					
1. Bei Dienstleistungen, ab für Mädchen, die in der Wohnung der Herrlichkeit bleiben oder bei den Eltern ihren Urlaub verbringen, täglich 1.50 R.					
2. Bei unbedeutender häuslicher Entlastung, dam. begründeter Arbeitsaufstellung 18 026 240 R., täglich 2.50 R.					
VII. Anfragen für Privat					
Mit Gott 30 Pf. Rundschau.					
ungefähr 40 Pf. Rundschau.					
Rundschau ohne Gott 60 Pf. Rundschau.					
Geben Sie mir 60 Pf. Rundschau.					
Anfragen für Autos, soweit nicht besondere Tatsche bestehen.					
80 Pf. Rundschau.					

Bei dieser Festlegung ist davon ausgegangen, daß fünfzig Hausangestellten und Haushälften die auf ihnen Teil entfallenden Beiträge für Krankenversicherung (zwei Drittel), Invaliden- und Arbeitslosenversicherung (je die Hälfte) von dem Vater oder Brüder (Spalte 1) selbst zu tragen haben. Wie hoch die Beiträge sind, ergibt sich aus der Spalte 2. Die Beiträge, die der Arbeitgeber zu tragen hat, sind in Spalte 3 angegeben. Es ist mit Absicht von der bisherigen Viehpflegende, daß der Arbeitgeber auch die Sozialversicherungsbeiträge für den Arbeitnehmer mit geahnt hat, abgängen werden, da es wichtig erscheint, daß auch Hausangestellte und Haushälften Kenntnis davon erhalten, wie hoch die Beiträge zu den einzelnen Sozialversicherungen sind, die bisher meist vom Arbeitgeber getragen wurden.

Die Lohnrichtlinien können in den Geschäftsstellen der Fachabteilung für Hauspersonal des Arbeitsamtes Dresden, Johannstraße 18, Plauensche Straße 29 und Baugasse 11, entnommen werden. Die Vermittlung von Hauspersonal aller Art ist für Arbeitgeber und Arbeitnehmer völlig kostenlos und findet unter Berücksichtigung aller befordernden Wünsche statt. Zur Zeit steht eine große Zahl erster und älterer Kräfte zur Verfügung, so daß es sich empfiehlt sich bei Bedarf an eine der genannten Geschäftsstellen des Arbeitsamtes Dresden zu wenden, die auch gern weitere Auskünfte über die Lohnrichtlinien erteilt. Anrufer: 24101.

* Die Versicherungsbeiträge (amel. Drittel in der Krankenversicherung und die Hälfte in der Invaliden- und Arbeitslosenversicherung) hat der Arbeitnehmer von seinem Vater der Spalte 1 selbst zu tragen.

Der ungemeinigte Zugang. Wegen Vergebens nach der Verordnung vom 28. März 1931, die u. a. die Veranstaltung unangemeldeter Umzüge verbietet, stand ein Nationalsozialist Kubolt aus Weinböhla vor dem Dresdner Gemeinfamen-Geschäftsgericht. Er ist im Bereich von Weinböhla und Coswig genannter Sturmführer und war beauftragt, daß er am 13. April einen Zug von 70 SA-Leuten, die in Brodswig als Saalzugsfunktionen tätig waren, geschlossen nach dem Ort führte, und zwar ohne vorherige Anmeldung. Kubolt hat den Zug erst am Tage vorher, und zudem an nichtauffindbarer Stelle, anmelden wollen, und daher eine Verurteilung erfahren. Er behauptet, der Marsch habe sich von Coswig bis Brodswig in losen Gruppen vollzogen. In Brodswig sollen an den Straßen und vor Büroschulen verschiedene politische Gegner gefunden haben, was ihn, Kubolt, beruhigt hätte, ein dichteres Zusammenführen der SA-Leute aus Sicherheitsgründen zu verhindern. Zu einem Zug war es angeblich trotzdem nicht gekommen. Das Gericht gelangte allerdings zu einer anderen Auffassung und sah Kubolt im Sinne der Anklage als schuldig an. Das Urteil lautete auf die Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis.

Die Kleingewerbetreibenden mehren sich. Die zahlreichen, oft überfüllten Versammlungen erregter Handwerker und Kleinbetreibende, die in letzter Zeit besonders in Berlin stattfanden, haben zur Gründung einer Kampfgenossenschaft der Kleingewerbetreibenden und freien Berufe geführt, deren neue Zeitung "Das Kleingemeinde" jetzt vorliegt. Diese enthält u. a. das Aktionsprogramm der Kampfgenossenschaft, aufgebaut auf der Ablehnung des Großkapitals und auf der Solidaritätserklärung mit der wertigen Bevölkerung. Probenummer versendet die VKR, Berlin S 42, kostenlos.

90-Jahr-Feier der 4. Volksschule. Am Sonnabend beging die 4. Volksschule auf der Glatzstraße ihr 90-jähriges Jubiläum, das zugleich mit einer Elternversammlung verbunden war. Die

Feier in der Turnhalle war erfreulicherweise sehr stark besucht. Als erster trat der Schulchor unter Leitung des Lehrers Bölk mit einem sehr schönen Begrüßungslied auf. Hierauf folgten zwei Solostücke am Klavier und Flügel, gespielt von den Herren Fischer und Weißrauch. Oberlehrer Krumbiegel begrüßte die anwesenden Gäste, Eltern und Kinder. Unter den Singeladen gab man viele ehemalige Lehrer der 4. Volksschule. Nach der Begrüßung erzählte Herr Krumbiegel aus der Geschichte der Schule. Dann folgte ein interessanter Löffelvortrag von einer Nordlandkreis, erläutert von Herren Fischer. Zum Schluß sang der Chor noch sein Abschiedslied. Die Feier, für die der Lehrerstand und dem Elternrat der Danck der Eltern gewidmet ist, war sehr gut gelungen.

Ausstellungspläne für 1932. Wolfschäfer'scher Landesservice berichtet seine am Sonnabend auch von uns veröffentlichte Meldung dahin, daß nach neueren Informationen eine Beteiligung des fälschlichen Staates an der geplanten Ausstellung von 1932 nicht in Frage kommt, da hierfür keine Mittel zur Verfügung stehen. Allerdings hat sich die Regierung noch gar nicht hiermit befasst, da ein entsprechender Antrag überhaupt noch nicht vorliegt. Im übrigen befindet sich die ganze Angelegenheit noch im Stadium der Erörterungen. Auch die Stadtverordneten sind bisher noch nicht hierzu gehört worden. Daß die Stadt Dresden zur Durchführung der Ausstellung ein großes Rätsel auf sich nehmen werde, wird uns als unvorhersehbar bezeichnet. Es kann sich also bei der Ausstellung von 1932 — wenn sie überhaupt aufzufinden kommen sollte — nur um eine Ausstellung kleineren Umfangs handeln.

Wann sind Rundfunkstörungen strafbar? Diese Frage hat die Öffentlichkeit in letzter Zeit wiederholt beschäftigt. Zu einer grundsätzlichen Entscheidung des Oberlandesgerichts Dresden ist sie klar beantwortet. Ein Heimkommunikator war wegen der Benutzung seines Hochfrequenzapparates verfolgt worden. Der Strafverteidiger stützte sich auf eine Polizeiverordnung zum Schutz des Rundfunks. Das Oberlandesgericht Dresden sprach den Angeklagten frei, da die Polizeiverordnung wegen Verstoßes gegen Artikel 6, Ziffer 7 der Reichsverordnung umgänglich sei. Ausdrücklich das Recht kann nach dieser Bestimmung aus dem Gebiet des funktionsrechtlichen Rechtsverordnungen erlassen. Anordnungen des Landesoberhofs sind gesetzwidrig und nötig. Die einzige rechtsprechliche Strafbestimmung ist § 19 des Gesetzes über Fernmeldeanlagen. Tatsächlich wurde eine Rundfunkstörung nur dann bestraft, wenn sie in der Absicht der Störung herbeigeführt wird. Diese Absicht ist nur dann vorhanden, wenn der Störer seinen Apparat gerade zum Zweck der Störung in Betrieb setzt, wenn er also schikanieren will. Hat er zwar gewußt, daß Störungen verübt werden, zum Beispiel auf Grund der Wissenslage einer Funkstube, und benutzt er zu einem wirtschaftlich vernünftigen und berechtigten Zweck seine Anlage wie bisher, so ist darin keine Absicht des Störung nicht zu erkennen. Auch das stellt das Urteil des Oberlandesgerichts Dresden ausdrücklich fest.

Anerkennung im Rundfunkprogramm. Donnerstag, den 1. September, 19 bis 19.35 Uhr: Reichsminister a. D. Dr. Dell spricht über: Die Entwicklung Europas und die Auseinandersetzung. (Der Vortrag von Dr. Kappahn, Dresden, fällt aus.)

Tos 1. Dresdner Knaben- und Jugendchor ist unermüdlich in seinen Studien fortgeschritten. Die vier Abteilungen der Trommler und Pfeifer unter Langenberg, der Streicherabteilung II unter Tüpe, der Streicherabteilung I unter Dax und der Bläserabteilung unter Wahle hatten im Oberersteck der Jugendkategorie im Sportzeitraum, im Beiseiter des mechanischen Klaviers besonders anerkannt, weil die musikalische Selbstbestätigung der Jugend ein trefflicher Zeitor der Willenshaftung für den Christenkampf, der Erziehung zur Einordnung in ein Gemeinschaftsgesetz ist. Natürlich soll aus dieser Bestätigung keine Heberfülligung resultieren, im Gegenteil sollen die Jungen das Unterstreich bekommen, die Werte, an denen sie selbst sich als liebende Freunde, später von Berufskörpern in vollendetem Ausführung anzuzeigen.

Ausbildung für den Hausangestelltenberuf. In den nächsten Tagen müssen die Mädchen, die Stern 1932 die Volksschule verlassen, zum Besuch der Berufsschule angemeldet werden. Die Eltern wird es bei dieser Gelegenheit interessieren, wo es erforderlich ist, die Berufsschule für die hauswirtschaftliche Ausbildung der Mädchen leistet. Der Haushaltungskunterricht hat die Schülerinnen mit den hauswirtschaftlichen Arbeiten: Kochen, Waschen, Blättern, Reinigungsarbeiten und Ordnungshaltung aller Arbeitssmittel bekannt zu machen. Es muß viel und täglich praktisch gearbeitet werden, damit die jungen Mädchen lernen, die hauswirtschaftlichen Arbeiten sicher und gewandt auszuführen. Es genügt aber nicht, wenn alle diese Arbeiten bloß gemacht werden, sie müssen auch verstanden sein. Deshalb wird der praktische Unterricht ergänzt durch die hauswirtschaftliche Berufsausbildung und die Schülerinnen mit den hauswirtschaftlichen Arbeiten: Kochen, Waschen, Blättern, Reinigungsarbeiten und Ordnungshaltung aller Arbeitssmittel bekannt zu machen. Es muß viel und täglich praktisch gearbeitet werden, damit die jungen Mädchen lernen, die hauswirtschaftlichen Arbeiten sicher und gewandt auszuführen. Es genügt aber nicht, wenn alle diese Arbeiten bloß gemacht werden, sie müssen auch verstanden sein. Deshalb wird der praktische Unterricht ergänzt durch die hauswirtschaftliche Berufsausbildung und die Schülerinnen mit den hauswirtschaftlichen Arbeiten: Kochen, Waschen, Blättern, Reinigungsarbeiten und Ordnungshaltung aller Arbeitssmittel bekannt zu machen. Es muß viel und täglich praktisch gearbeitet werden, damit die jungen Mädchen lernen, die hauswirtschaftlichen Arbeiten sicher und gewandt auszuführen. Es genügt aber nicht, wenn alle diese Arbeiten bloß gemacht werden, sie müssen auch verstanden sein. Deshalb wird der praktische Unterricht ergänzt durch die hauswirtschaftliche Berufsausbildung und die Schülerinnen mit den hauswirtschaftlichen Arbeiten: Kochen, Waschen, Blättern, Reinigungsarbeiten und Ordnungshaltung aller Arbeitssmittel bekannt zu machen. Es muß viel und täglich praktisch gearbeitet werden, damit die jungen Mädchen lernen, die hauswirtschaftlichen Arbeiten sicher und gewandt auszuführen. Es genügt aber nicht, wenn alle diese Arbeiten bloß gemacht werden, sie müssen auch verstanden sein. Deshalb wird der praktische Unterricht ergänzt durch die hauswirtschaftliche Berufsausbildung und die Schülerinnen mit den hauswirtschaftlichen Arbeiten: Kochen, Waschen, Blättern, Reinigungsarbeiten und Ordnungshaltung aller Arbeitssmittel bekannt zu machen. Es muß viel und täglich praktisch gearbeitet werden, damit die jungen Mädchen lernen, die hauswirtschaftlichen Arbeiten sicher und gewandt auszuführen. Es genügt aber nicht, wenn alle diese Arbeiten bloß gemacht werden, sie müssen auch verstanden sein. Deshalb wird der praktische Unterricht ergänzt durch die hauswirtschaftliche Berufsausbildung und die Schülerinnen mit den hauswirtschaftlichen Arbeiten: Kochen, Waschen, Blättern, Reinigungsarbeiten und Ordnungshaltung aller Arbeitssmittel bekannt zu machen. Es muß viel und täglich praktisch gearbeitet werden, damit die jungen Mädchen lernen, die hauswirtschaftlichen Arbeiten sicher und gewandt auszuführen. Es genügt aber nicht, wenn alle diese Arbeiten bloß gemacht werden, sie müssen auch verstanden sein. Deshalb wird der praktische Unterricht ergänzt durch die hauswirtschaftliche Berufsausbildung und die Schülerinnen mit den hauswirtschaftlichen Arbeiten: Kochen, Waschen, Blättern, Reinigungsarbeiten und Ordnungshaltung aller Arbeitssmittel bekannt zu machen. Es muß viel und täglich praktisch gearbeitet werden, damit die jungen Mädchen lernen, die hauswirtschaftlichen Arbeiten sicher und gewandt auszuführen. Es genügt aber nicht, wenn alle diese Arbeiten bloß gemacht werden, sie müssen auch verstanden sein. Deshalb wird der praktische Unterricht ergänzt durch die hauswirtschaftliche Berufsausbildung und die Schülerinnen mit den hauswirtschaftlichen Arbeiten: Kochen, Waschen, Blättern, Reinigungsarbeiten und Ordnungshaltung aller Arbeitssmittel bekannt zu machen. Es muß viel und täglich praktisch gearbeitet werden, damit die jungen Mädchen lernen, die hauswirtschaftlichen Arbeiten sicher und gewandt auszuführen. Es genügt aber nicht, wenn alle diese Arbeiten bloß gemacht werden, sie müssen auch verstanden sein. Deshalb wird der praktische Unterricht ergänzt durch die hauswirtschaftliche Berufsausbildung und die Schülerinnen mit den hauswirtschaftlichen Arbeiten: Kochen, Waschen, Blättern, Reinigungsarbeiten und Ordnungshaltung aller Arbeitssmittel bekannt zu machen. Es muß viel und täglich praktisch gearbeitet werden, damit die jungen Mädchen lernen, die hauswirtschaftlichen Arbeiten sicher und gewandt auszuführen. Es genügt aber nicht, wenn alle diese Arbeiten bloß gemacht werden, sie müssen auch verstanden sein. Deshalb wird der praktische Unterricht ergänzt durch die hauswirtschaftliche Berufsausbildung und die Schülerinnen mit den hauswirtschaftlichen Arbeiten: Kochen, Waschen, Blättern, Reinigungsarbeiten und Ordnungshaltung aller Arbeitssmittel bekannt zu machen. Es muß viel und täglich praktisch gearbeitet werden, damit die jungen Mädchen lernen, die hauswirtschaftlichen Arbeiten sicher und gewandt auszuführen. Es genügt aber nicht, wenn alle diese Arbeiten bloß gemacht werden, sie müssen auch verstanden sein. Deshalb wird der praktische Unterricht ergänzt durch die hauswirtschaftliche Berufsausbildung und die Schülerinnen mit den hauswirtschaftlichen Arbeiten: Kochen, Waschen, Blättern, Reinigungsarbeiten und Ordnungshaltung aller Arbeitssmittel bekannt zu machen. Es muß viel und täglich praktisch gearbeitet werden, damit die jungen Mädchen lernen, die hauswirtschaftlichen Arbeiten sicher und gewandt auszuführen. Es genügt aber nicht, wenn alle diese Arbeiten bloß gemacht werden, sie müssen auch verstanden sein. Deshalb wird der praktische Unterricht ergänzt durch die hauswirtschaftliche Berufsausbildung und die Schülerinnen mit den hauswirtschaftlichen Arbeiten: Kochen, Waschen, Blättern, Reinigungsarbeiten und Ordnungshaltung aller Arbeitssmittel bekannt zu machen. Es muß viel und täglich praktisch gearbeitet werden, damit die jungen Mädchen lernen, die hauswirtschaftlichen Arbeiten sicher und gewandt auszuführen. Es genügt aber nicht, wenn alle diese Arbeiten bloß gemacht werden, sie müssen auch verstanden sein. Deshalb wird der praktische Unterricht ergänzt durch die hauswirtschaftliche Berufsausbildung und die Schülerinnen mit den hauswirtschaftlichen Arbeiten: Kochen, Waschen, Blättern, Reinigungsarbeiten und Ordnungshaltung aller Arbeitssmittel bekannt zu machen. Es muß viel und täglich praktisch gearbeitet werden, damit die jungen Mädchen lernen, die hauswirtschaftlichen Arbeiten sicher und gewandt auszuführen. Es genügt aber nicht, wenn alle diese Arbeiten bloß gemacht werden, sie müssen auch verstanden sein. Deshalb wird der praktische Unterricht ergänzt durch die hauswirtschaftliche Berufsausbildung und die Schülerinnen mit den hauswirtschaftlichen Arbeiten: Kochen, Waschen, Blättern, Reinigungsarbeiten und Ordnungshaltung aller Arbeitssmittel bekannt zu machen. Es muß viel und täglich praktisch gearbeitet werden, damit die jungen Mädchen lernen, die hauswirtschaftlichen Arbeiten sicher und gewandt auszuführen. Es genügt aber nicht, wenn alle diese Arbeiten bloß gemacht werden, sie müssen auch verstanden sein. Deshalb wird der praktische Unterricht ergänzt durch die hauswirtschaftliche Berufsausbildung und die Schülerinnen mit den hauswirtschaftlichen Arbeiten: Kochen, Waschen, Blättern, Reinigungsarbeiten und Ordnungshaltung aller Arbeitssmittel bekannt zu machen. Es muß viel und täglich praktisch gearbeitet werden, damit die jungen Mädchen lernen, die hauswirtschaftlichen Arbeiten sicher und gewandt auszuführen. Es genügt aber nicht, wenn alle diese Arbeiten bloß gemacht werden, sie müssen auch verstanden sein. Deshalb wird der praktische Unterricht ergänzt durch die hauswirtschaftliche Berufsausbildung und die Schülerinnen mit den hauswirtschaftlichen Arbeiten: Kochen, Waschen, Blättern, Reinigungsarbeiten und Ordnungshaltung aller Arbeitssmittel bekannt zu machen. Es muß viel und täglich praktisch gearbeitet werden, damit die jungen Mädchen lernen, die hauswirtschaftlichen Arbeiten sicher und gewandt auszuführen. Es genügt aber nicht, wenn alle diese Arbeiten bloß gemacht werden, sie müssen auch verstanden sein. Deshalb wird der praktische Unterricht ergänzt durch die hauswirtschaftliche Berufsausbildung und die Schülerinnen mit den hauswirtschaftlichen Arbeiten: Kochen, Waschen, Blättern, Reinigungsarbeiten und Ordnungshaltung aller Arbeitssmittel bekannt zu machen. Es muß viel und täglich praktisch gearbeitet werden, damit die jungen Mädchen lernen, die hauswirtschaftlichen Arbeiten sicher und gewandt auszuführen. Es genügt aber nicht, wenn alle diese Arbeiten bloß gemacht werden, sie müssen auch verstanden sein. Deshalb wird der praktische Unterricht ergänzt durch die hauswirtschaftliche Berufsausbildung und die Schülerinnen mit den hauswirtschaftlichen Arbeiten: Kochen, Waschen, Blättern, Reinigungsarbeiten und Ordnungshaltung aller Arbeitssmittel bekannt zu machen. Es muß viel und täglich praktisch gearbeitet werden, damit die jungen Mädchen lernen, die hauswirtschaftlichen Arbeiten sicher und gewandt auszuführen. Es genügt aber nicht, wenn alle diese Arbeiten bloß gemacht werden, sie müssen auch verstanden sein. Deshalb wird der praktische Unterricht ergänzt durch die hauswirtschaftliche Berufsausbildung und die Schülerinnen mit den hauswirtschaftlichen Arbeiten: Kochen, Waschen, Blättern, Reinigungsarbeiten und Ordnungshaltung aller Arbeitssmittel bekannt zu machen. Es muß viel und täglich praktisch gearbeitet werden, damit die jungen Mädchen lernen, die hauswirtschaftlichen Arbeiten sicher und gewandt auszuführen. Es genügt aber nicht, wenn alle diese Arbeiten bloß gemacht werden, sie müssen auch verstanden sein. Deshalb wird der praktische Unterricht ergänzt durch die hauswirtschaftliche Berufsausbildung und die Schülerinnen mit den hauswirtschaftlichen Arbeiten: Kochen, Waschen, Blättern, Reinigungsarbeiten und Ordnungshaltung aller Arbeitssmittel bekannt zu machen. Es muß viel und täglich praktisch gearbeitet werden, damit die jungen Mädchen lernen, die hauswirtschaftlichen Arbeiten sicher und

LEBEN+WISSEN+KUNST

42. Jahrg. — Nr. 221

BEIBLATT DER VOLKSZEITUNG

Dienstag, den 22. September

Sam Wang nimmt Rache

Geschichte aus der Neuköllner Unterwelt - Von Alfred Wiedenbrück

„Das fällt mir eben eine ganz einfache Sache ein!“ sagte er. „Schen Sie dort drüber, im chinesischen Viertel Neukölln, die weiße Geschäftsfahne mit den goldenen Schriftzeichen?“

Wir sahen durch die grauen, mit Konfetti und Lebensmittelverpackungen verdeckten Fenster des kleinen Lokals in eine der chinesischen Straßen hinein, wo von den gekrüppelten und baubügelnisierten Häusern der Gewaltstaat blickte.

„Das ist das Firmenschild Sam Wangs. Eines Tages werde ich von diesem Sam Wang telefonisch angerufen. Im Chantautomat ist immer was los. Die Geheimnisse in den unterirdischen Gängen zu entlocken, dürfte wohl niemand gelingen.“

„Ich dachte ich mir, Sam Wang hat eine dringende Bitte an mich; und von einer Bande Räuber bedroht, über man hatte ihm eine gewisse blonde weibliche Cousine geschickt, um ein bisschen Geld zu kommen, denn Sam Wang hatte ein wohlgefülltes Konto.“

„Ich kenne den Chinesen schon viele Jahre. Wenn ich ihn zu meinen Freunden rechnen; hätte ihm kleine Dienste erbracht, seitdem ich im Hauptquartier der Polizei tätig war, und auch er war höchstens auf Seite, wenn ich ihn brauchte.“

„Es war an einem Tag, an dem wir einen Kameraden verloren, den braven Higgins, Chefstellvertreter, ein famoser Wuchs. Wir kauerten den Körper, hörten seine Beweise, wie das hier schon ist, und konnten da nicht verbauen. War ein miserabler Tag damals.“

Trotzdem Sam Wang einige amerikanische Colleges absolvierte, war er doch Chinesen geblieben, in allem und jedem. Vorwiegend ruhig, streng nach den Gesetzen seiner Mutter lebend.

„Es wäre einmal wieder an der Zeit, daß ich mit mir zu schänden esse!“ hörte ich ihn leise sagen. Aus dem Tonfall seiner Stimme erkannte ich, daß er mir etwas Interessantes mitteilen wollte. Denn Sam würde nie etwas beim ehrlichen Namen nennen, besonders dann, wenn er ein Ziel vor Augen hatte, das er erreichen wollte. Er hatte eben das Geschäft seines Vaters übernommen und ich kannte das Haus sehr gut.

Ich fuhr also an jenem Abend zu Sam Wang. Ich saß in seinem Salon, der voll mit alten chinesischen, im Elfenbein geschnittenen Kunstwerken stand, mit rothen, herzlichen, blaugesäumten Stoffen, in denen immer gelbe Teeroßen zu finden waren. Ein schönes Bild, von einem leichten, duftenden Rauch umhüllt, an der breiteren Wand des Zimmers.

Plötzlich hörte Sam Wang: „Vapone ist ein schlechter Mensch, Sir. Die Welt würde gewinnen, wenn es solche mischtrüben Menschen nicht gäbe!“

Wang rauchte dabei gleichgültig seine Zigarette weiter, ich aber mußte mein leises Früchten verborgen, denn Vapone war einer Mann aus der Unterwelt, der auch meinen Freund Higgins auf dem Gewissen hatte. Warum sprach Wang so unerwartet von Vapone? Und erst jetzt, nachdem wir gut, sehr gut zu Abend gegessen hatten und uns in den weichen, gediegenen Ledersesseln zuwohl fühlten!

Ich sah auf den von einem sonderbaren Schimmer umgebenen Buddha, ich führte den Blick des chinesischen Münchnerbüchens, und sagte dann, nachdem ich meine innere Ruhe wiedererlangt hatte: „Gentle, Sam, es wäre gut, wenn die Welt solche Menschen nicht mit soviel zweifelhaftem Glück beschaffen würde.“

Er schwieg wieder, dann sagte er, ebenso unerwartet:

„Sie wissen, Sir, daß Vapone mit einigen seiner Gefallen vor einigen Tagen mein Geldhaus ausplünderte!“

„Es fiel mir jetzt ein, davon gehört zu hören, denn ich war zu anderen Sachen mit unserem Polizeichef in Florida.“

„Ich verstehe, Sam, Sie wollen, daß ich dem Mann festnehme?“

„Es war mir, als würde der Chinesen lächeln. Aber vielleicht wußte ich mich. Der leise Rauch, der im Zimmer hing, schien weiter geworden zu sein und nahm den Gegenständen alle Konturen.“

„Rein“, sagte Wang kurz und scharf. „Das auf keinen Fall. Die Stellung dieses elenden Menschen hat sich seit Higgins in der Unterwelt sehr verschärft. Er beginnt eine Rolle zu spielen, und es würde, falls die Polizei den Mann einsperren würde, mich durch eine Bande vollkommen vernichten. Nach ein Ueberfall wie der letzten, und ich würde alles verlieren, was mein Vater mühsam erworben und was ich pflichtgetreu weiterverwaltet habe.“

Er schwieg wieder, dann sagte er, ebenso unerwartet:

„Sie wissen, Sir, daß Vapone mit einigen seiner Gefallen vor einigen Tagen mein Geldhaus ausplünderte!“

„Es fiel mir jetzt ein, davon gehört zu hören, denn ich war zu anderen Sachen mit unserem Polizeichef in Florida.“

„Ich verstehe, Sam, Sie wollen, daß ich dem Mann festnehme?“

„Es war mir, als würde der Chinesen lächeln. Aber vielleicht wußte ich mich. Der leise Rauch, der im Zimmer hing, schien weiter geworden zu sein und nahm den Gegenständen alle Konturen.“

„Rein“, sagte Wang kurz und scharf. „Das auf keinen Fall. Die Stellung dieses elenden Menschen hat sich seit Higgins in der Unterwelt sehr verschärft. Er beginnt eine Rolle zu spielen, und es würde, falls die Polizei den Mann einsperren würde, mich durch eine Bande vollkommen vernichten. Nach ein Ueberfall wie der letzten, und ich würde alles verlieren, was mein Vater mühsam erworben und was ich pflichtgetreu weiterverwaltet habe.“

Er schwieg wieder, dann sagte er, ebenso unerwartet:

„Sie wissen, Sir, daß Vapone mit einigen seiner Gefallen vor einigen Tagen mein Geldhaus ausplünderte!“

„Es fiel mir jetzt ein, davon gehört zu hören, denn ich war zu anderen Sachen mit unserem Polizeichef in Florida.“

„Ich verstehe, Sam, Sie wollen, daß ich dem Mann festnehme?“

„Es war mir, als würde der Chinesen lächeln. Aber vielleicht wußte ich mich. Der leise Rauch, der im Zimmer hing, schien weiter geworden zu sein und nahm den Gegenständen alle Konturen.“

„Rein“, sagte Wang kurz und scharf. „Das auf keinen Fall. Die Stellung dieses elenden Menschen hat sich seit Higgins in der Unterwelt sehr verschärft. Er beginnt eine Rolle zu spielen, und es würde, falls die Polizei den Mann einsperren würde, mich durch eine Bande vollkommen vernichten. Nach ein Ueberfall wie der letzten, und ich würde alles verlieren, was mein Vater mühsam erworben und was ich pflichtgetreu weiterverwaltet habe.“

Er schwieg wieder, dann sagte er, ebenso unerwartet:

„Sie wissen, Sir, daß Vapone mit einigen seiner Gefallen vor einigen Tagen mein Geldhaus ausplünderte!“

„Es fiel mir jetzt ein, davon gehört zu hören, denn ich war zu anderen Sachen mit unserem Polizeichef in Florida.“

„Ich verstehe, Sam, Sie wollen, daß ich dem Mann festnehme?“

„Es war mir, als würde der Chinesen lächeln. Aber vielleicht wußte ich mich. Der leise Rauch, der im Zimmer hing, schien weiter geworden zu sein und nahm den Gegenständen alle Konturen.“

„Rein“, sagte Wang kurz und scharf. „Das auf keinen Fall. Die Stellung dieses elenden Menschen hat sich seit Higgins in der Unterwelt sehr verschärft. Er beginnt eine Rolle zu spielen, und es würde, falls die Polizei den Mann einsperren würde, mich durch eine Bande vollkommen vernichten. Nach ein Ueberfall wie der letzten, und ich würde alles verlieren, was mein Vater mühsam erworben und was ich pflichtgetreu weiterverwaltet habe.“

Er schwieg wieder, dann sagte er, ebenso unerwartet:

„Sie wissen, Sir, daß Vapone mit einigen seiner Gefallen vor einigen Tagen mein Geldhaus ausplünderte!“

„Es fiel mir jetzt ein, davon gehört zu hören, denn ich war zu anderen Sachen mit unserem Polizeichef in Florida.“

„Ich verstehe, Sam, Sie wollen, daß ich dem Mann festnehme?“

„Es war mir, als würde der Chinesen lächeln. Aber vielleicht wußte ich mich. Der leise Rauch, der im Zimmer hing, schien weiter geworden zu sein und nahm den Gegenständen alle Konturen.“

„Rein“, sagte Wang kurz und scharf. „Das auf keinen Fall. Die Stellung dieses elenden Menschen hat sich seit Higgins in der Unterwelt sehr verschärft. Er beginnt eine Rolle zu spielen, und es würde, falls die Polizei den Mann einsperren würde, mich durch eine Bande vollkommen vernichten. Nach ein Ueberfall wie der letzten, und ich würde alles verlieren, was mein Vater mühsam erworben und was ich pflichtgetreu weiterverwaltet habe.“

Er schwieg wieder, dann sagte er, ebenso unerwartet:

„Sie wissen, Sir, daß Vapone mit einigen seiner Gefallen vor einigen Tagen mein Geldhaus ausplünderte!“

„Es fiel mir jetzt ein, davon gehört zu hören, denn ich war zu anderen Sachen mit unserem Polizeichef in Florida.“

„Ich verstehe, Sam, Sie wollen, daß ich dem Mann festnehme?“

„Es war mir, als würde der Chinesen lächeln. Aber vielleicht wußte ich mich. Der leise Rauch, der im Zimmer hing, schien weiter geworden zu sein und nahm den Gegenständen alle Konturen.“

„Rein“, sagte Wang kurz und scharf. „Das auf keinen Fall. Die Stellung dieses elenden Menschen hat sich seit Higgins in der Unterwelt sehr verschärft. Er beginnt eine Rolle zu spielen, und es würde, falls die Polizei den Mann einsperren würde, mich durch eine Bande vollkommen vernichten. Nach ein Ueberfall wie der letzten, und ich würde alles verlieren, was mein Vater mühsam erworben und was ich pflichtgetreu weiterverwaltet habe.“

Er schwieg wieder, dann sagte er, ebenso unerwartet:

„Sie wissen, Sir, daß Vapone mit einigen seiner Gefallen vor einigen Tagen mein Geldhaus ausplünderte!“

„Es fiel mir jetzt ein, davon gehört zu hören, denn ich war zu anderen Sachen mit unserem Polizeichef in Florida.“

„Ich verstehe, Sam, Sie wollen, daß ich dem Mann festnehme?“

„Es war mir, als würde der Chinesen lächeln. Aber vielleicht wußte ich mich. Der leise Rauch, der im Zimmer hing, schien weiter geworden zu sein und nahm den Gegenständen alle Konturen.“

„Rein“, sagte Wang kurz und scharf. „Das auf keinen Fall. Die Stellung dieses elenden Menschen hat sich seit Higgins in der Unterwelt sehr verschärft. Er beginnt eine Rolle zu spielen, und es würde, falls die Polizei den Mann einsperren würde, mich durch eine Bande vollkommen vernichten. Nach ein Ueberfall wie der letzten, und ich würde alles verlieren, was mein Vater mühsam erworben und was ich pflichtgetreu weiterverwaltet habe.“

Er schwieg wieder, dann sagte er, ebenso unerwartet:

„Sie wissen, Sir, daß Vapone mit einigen seiner Gefallen vor einigen Tagen mein Geldhaus ausplünderte!“

„Es fiel mir jetzt ein, davon gehört zu hören, denn ich war zu anderen Sachen mit unserem Polizeichef in Florida.“

„Ich verstehe, Sam, Sie wollen, daß ich dem Mann festnehme?“

„Es war mir, als würde der Chinesen lächeln. Aber vielleicht wußte ich mich. Der leise Rauch, der im Zimmer hing, schien weiter geworden zu sein und nahm den Gegenständen alle Konturen.“

„Rein“, sagte Wang kurz und scharf. „Das auf keinen Fall. Die Stellung dieses elenden Menschen hat sich seit Higgins in der Unterwelt sehr verschärft. Er beginnt eine Rolle zu spielen, und es würde, falls die Polizei den Mann einsperren würde, mich durch eine Bande vollkommen vernichten. Nach ein Ueberfall wie der letzten, und ich würde alles verlieren, was mein Vater mühsam erworben und was ich pflichtgetreu weiterverwaltet habe.“

Er schwieg wieder, dann sagte er, ebenso unerwartet:

„Sie wissen, Sir, daß Vapone mit einigen seiner Gefallen vor einigen Tagen mein Geldhaus ausplünderte!“

„Es fiel mir jetzt ein, davon gehört zu hören, denn ich war zu anderen Sachen mit unserem Polizeichef in Florida.“

„Ich verstehe, Sam, Sie wollen, daß ich dem Mann festnehme?“

„Es war mir, als würde der Chinesen lächeln. Aber vielleicht wußte ich mich. Der leise Rauch, der im Zimmer hing, schien weiter geworden zu sein und nahm den Gegenständen alle Konturen.“

„Rein“, sagte Wang kurz und scharf. „Das auf keinen Fall. Die Stellung dieses elenden Menschen hat sich seit Higgins in der Unterwelt sehr verschärft. Er beginnt eine Rolle zu spielen, und es würde, falls die Polizei den Mann einsperren würde, mich durch eine Bande vollkommen vernichten. Nach ein Ueberfall wie der letzten, und ich würde alles verlieren, was mein Vater mühsam erworben und was ich pflichtgetreu weiterverwaltet habe.“

Er schwieg wieder, dann sagte er, ebenso unerwartet:

„Sie wissen, Sir, daß Vapone mit einigen seiner Gefallen vor einigen Tagen mein Geldhaus ausplünderte!“

„Es fiel mir jetzt ein, davon gehört zu hören, denn ich war zu anderen Sachen mit unserem Polizeichef in Florida.“

„Ich verstehe, Sam, Sie wollen, daß ich dem Mann festnehme?“

„Es war mir, als würde der Chinesen lächeln. Aber vielleicht wußte ich mich. Der leise Rauch, der im Zimmer hing, schien weiter geworden zu sein und nahm den Gegenständen alle Konturen.“

„Rein“, sagte Wang kurz und scharf. „Das auf keinen Fall. Die Stellung dieses elenden Menschen hat sich seit Higgins in der Unterwelt sehr verschärft. Er beginnt eine Rolle zu spielen, und es würde, falls die Polizei den Mann einsperren würde, mich durch eine Bande vollkommen vernichten. Nach ein Ueberfall wie der letzten, und ich würde alles verlieren, was mein Vater mühsam erworben und was ich pflichtgetreu weiterverwaltet habe.“

Er schwieg wieder, dann sagte er, ebenso unerwartet:

„Sie wissen, Sir, daß Vapone mit einigen seiner Gefallen vor einigen Tagen mein Geldhaus ausplünderte!“

„Es fiel mir jetzt ein, davon gehört zu hören, denn ich war zu anderen Sachen mit unserem Polizeichef in Florida.“

„Ich verstehe, Sam, Sie wollen, daß ich dem Mann festnehme?“

„Es war mir, als würde der Chinesen lächeln. Aber vielleicht wußte ich mich. Der leise Rauch, der im Zimmer hing, schien weiter geworden zu sein und nahm den Gegenständen alle Konturen.“

„Rein“, sagte Wang kurz und scharf. „Das auf keinen Fall. Die Stellung dieses elenden Menschen hat sich seit Higgins in der Unterwelt sehr verschärft. Er beginnt eine Rolle zu spielen, und es würde, falls die Polizei den Mann einsperren würde, mich durch eine Bande vollkommen vernichten. Nach ein Ueberfall wie der letzten, und ich würde alles verlieren, was mein Vater mühsam erworben und was ich pflichtgetreu weiterverwaltet habe.“

Er schwieg wieder, dann sagte er, ebenso unerwartet:

„Sie wissen, Sir, daß Vapone mit einigen seiner Gefallen vor einigen Tagen mein Geldhaus ausplünderte!“

„Es fiel mir jetzt ein, davon gehört zu hören, denn ich war zu anderen Sachen mit unserem Polizeichef in Florida.“

„Ich verstehe, Sam, Sie wollen, daß ich dem Mann festnehme?“

„Es war mir, als würde der Chinesen lächeln. Aber vielleicht wußte ich mich. Der leise Rauch, der im Zimmer hing, schien weiter geworden zu sein und nahm den Gegenständen alle Konturen.“

„Rein“, sagte Wang kurz und scharf. „Das auf keinen Fall. Die Stellung dieses elenden Menschen hat sich seit Higgins in der Unterwelt sehr verschärft. Er beginnt eine Rolle zu spielen, und es würde, falls die Polizei den Mann einsperren würde, mich durch eine Bande vollkommen vernichten. Nach ein Ueberfall wie der letzten, und ich würde alles verlieren, was mein Vater mühsam erworben und was ich pflichtgetreu weiterverwaltet habe.“

Er schwieg wieder, dann sagte er, ebenso unerwartet:

„Sie wissen, Sir, daß Vapone mit einigen seiner Gefallen vor einigen Tagen mein Geldhaus ausplünderte!“

„Es fiel mir jetzt ein, davon gehört zu hören, denn ich war zu anderen Sachen mit unserem Polizeichef in Florida.“

„Ich verstehe, Sam, Sie wollen, daß ich dem Mann festnehme?“

„Es war mir, als würde der Chinesen lächeln. Aber vielleicht wußte ich mich. Der leise Rauch, der im Zimmer hing, schien weiter geworden zu sein und nahm den Gegenständen alle Konturen.“

„Rein“, sagte Wang kurz und scharf. „Das auf keinen Fall. Die Stellung dieses elenden Menschen hat sich seit Higgins in der Unterwelt sehr verschärft. Er beginnt eine Rolle zu spielen, und es würde, falls die Polizei den Mann einsperren würde, mich durch eine Bande vollkommen vernichten. Nach ein Ueberfall wie der letzten, und ich würde alles verlieren, was mein Vater mühsam erworben und was ich pflichtgetreu weiterverwaltet habe.“

Er schwieg wieder, dann sagte er, ebenso unerwartet:

„Sie wissen, Sir, daß Vapone mit einigen seiner Gefallen vor einigen Tagen mein Geldhaus ausplünderte!“

„Es fiel mir jetzt ein, davon gehört zu hören, denn ich war zu anderen Sachen mit unserem Polizeichef in Florida.“

„Ich verstehe, Sam, Sie wollen, daß ich dem Mann festnehme?“

„Es war mir, als würde der Chinesen lächeln. Aber vielleicht wußte ich mich.

Neue Kurzarbeiterunterstützung

Erläuterungen der Neuregelung

SPD. In der Neuregelung in der Kurzarbeiterunterstützung interessiert besonders die Frage, wer überhaupt Kurzarbeiterunterstützung beziehen kann. Das heißt ist an vier Voraussetzungen geprägt:

1. Die Arbeitnehmer müssen in einem gewerblichen Betrieb, in dem regelmäßig mindestens zehn Arbeitnehmer tätig sind, beschäftigt sein. Nach § 106 der AGO gelten folgende Betriebe zu den gewerblichen Betrieben: Bergwerke, Salinen, Aufbereitungsanstalten, Brüche, Gruben, Hüttenwerke, Fabriken, Werkstätten, Zimmerplätze, Bauhöfe, Werften, Siegeleien, Bauten aller Art. Arbeitnehmer, die in einem Betrieb beschäftigt sind, der hier nicht aufgeführt werden ist, können keine Kurzarbeiterunterstützung beziehen.

2. Die Arbeitnehmer müssen in einer Kalenderwoche infolge von Arbeitsmangel 3, 4 oder 5 vollen Arbeitstage gearbeitet haben. Auch ein Wochenfeiertag wird als Ausfallung gerechnet, falls er nach dem Arbeitsplan auch als Werktag für den Kurzarbeiterarbeiter geliefert wäre. Dies ist so zu verstehen: Fällt in eine Woche, z.B. auf den Mittwoch, ein Feiertag, so wird dieser Mittwoch als Ausfallung gerechnet, falls der Mittwoch auch sonst ausgesetzt wäre. Außerdem ist noch folgendes zu beachten: Wird in einer Kalenderwoche voll oder fast gearbeitet und in der anschließenden Woche ganz gefeiert, so steht der Ausfall von je zwei vollen Arbeitstagen in der Doppelwoche. Da nun der Ausfall von je zwei vollen Arbeitstagen in der Doppelwoche dem Ausfall eines vollen Arbeitstages in jeder Kalenderwoche gleich steht, so kommen für die beiden Wochen, da nicht Arbeitstage ausgefallen sind, für jede Woche vier Ausfallage in Frage.

3. Die Arbeitnehmer müssen in einer gegen Arbeitslosigkeit verteidigten Wiedereinstellung stehen.

4. Das Arbeitgebet muss sich durch die Kurzarbeit, das heißt um die Ausfalltage entsprechend verlängern.

Die Höhe der Kurzarbeiterunterstützung bestimmt sich nach der Lohnklasse, der man angehört, nach der Zahl der ausfallsberechtigten Angehörigen und nach der Zahl der ausfallenden Arbeitstage.

Für die Einstufung in eine Lohnklasse ist das Arbeitsamt eingetragen zu legen, dass der Kurzarbeiter in der Unterstützungswoche bei volter Beschäftigung in den betriebsüblichen Zahl von Arbeitstunden verdient haben würde. Kommt z.B. ein Verdienst von 40 R. in Frage, so hat die Einstufung in die Lohnklasse VII zu erfolgen.

Kurzarbeiterunterstützung wird insoweit nicht gewährt, wenn der Kurzarbeiter an den ausgesetzten Arbeitstagen andere entgeltliche Arbeit zu verrichten ablehnt.

Kurzarbeiterunterstützung kommt nur in Frage, wenn in dem Betrieb oder in einer Abteilung des Betriebes unmittelbar zuvor in zusammenhängenden Kalenderwochen insgesamt mindestens acht vollen Arbeitstage ausgefallen sind.

In jeder Kalenderwoche müssen mindestens zwei Arbeitstage, und zwar für die Mehrheit der Arbeitnehmer im Betrieb bzw. der Abteilung durch Kurzarbeiter oder Ausseher ausfallen und dadurch das Arbeitsentgelt entsprechend vermindern.

Kurzarbeiterunterstützung darf erst gewährt werden, nachdem dem Arbeitsamt angezeigt worden ist, dass in dem Betrieb gearbeitet wird. Die Unterstellung beginnt frühestens mit der Kalenderwoche, die auf den Eingang der Anzeige bei dem Arbeitsamt folgt.

Wird der Beginn der Kurzarbeiterunterstützung unterbrochen, so kann die Unterstellung erst wieder gewährt werden, wenn die Wartezeit und die Anzeige erneut erfüllt sind. Die Wartezeit kann ganz oder teilweise in der Zeit der Unterbrechung liegen.

Nicht als Unterbrechungen gelten, wenn in einer Kalenderwoche zwei volle Arbeitstage infolge Arbeitsmangels ausgefallen sind. Dies weiter gilt nicht als Unterbrechung, wenn der Ausfall für sich allein nicht mehr als drei zusammenhängende Kalenderwochen und frühere kurzfristige Unterbrechungen zusammen gesetzt, innerhalb des letzten Jahres nicht mehr als sechs Wochen beträgt. Kurzfristige Unterbrechungen, die vor dem 1. Juli 1931 liegen, bleiben hierbei unberücksichtigt.

Die Kurzarbeiterunterstützung wird verfangt oder entzogen, wenn die Kurzarbeiter anderweitig Arbeit nachgewiesen werden kann. Die Vorwürfen über die Verhängung von Sperren finden hingegen Anwendung.

Für die Stellung des Antrags ist das Arbeitsamt zuständig, in dessen Bezirk der Kurzarbeiter wohnt. Der Antrag auf Kurzarbeiterunterstützung kann der Arbeitgeber oder die Betriebsvertretung stellen und, sofern eine solche nicht besteht, jeder Kurzarbeiter für alle Kurzarbeiter des Betriebes. Die vorgegebene Anzeige hat der Arbeitgeber zu erhalten. Unterlässt er sie, so kann sie von der Betriebsvertretung oder, sofern eine solche nicht besteht, von jedem Arbeitnehmer des Betriebes erstattet werden.

Ob die Anzeige unterliegt, ob gilt der Antrag zugleich als Anzeige. Der Arbeitgeber hat die Kurzarbeiterunterstützung auf Verlangen des Arbeitsamtes kostenlos zu ertheilen und auszuzahlen. Der Verwaltungsrat des Landesarbeitsamtes kann die Kurzarbeiterunterstützung für Bezirke oder Berufe ausschließen, in denen sein Bedürfnis dafür vorliegt.

Reinliche Tatsachen für die AGO.

Die Kommunistische AGO versucht in Berlin mit allen Mitteln Einfluss auf die Belegschaft der Berliner Verkehrsgesellschaft zu gewinnen, die etwa 23.000 Mann stark ist. Zu diesem Zweck werden die freien Gewerkschaften nach allen Regeln der Kunst verleumdet. Als Animot berief der freigewerkschaftliche Arbeiterrat der BVG am Mittwoch in jenen großen Saal eine Volksversammlung des Personals ein, in der er Bericht über seine Tätigkeit erstattete. Die Versammlungen gehielten sich zu einer vernichtenden Niederlage der AGO. Gegen vereinigte Stimmen wurde dem in seiner Wehrhaftigkeit aus Sozialdemokraten bestehenden Arbeiterrat der BVG Entlastung ertheilt und seine Politik gebilligt.

In Düsseldorf hat die kommunistische AGO einen ihrer bekannten Streiks durchgeführt. Die Streikabstimmung kam mit Hilfe von Wahlabschaffungslosen und Arbeitslosen zu stande. An dem Streik beteiligte sich aber nur ein Bruchteil der Gemeindearbeiter. Doch dieser Streik nicht gut ausgehen konnte, das haben auch die kommunistischen Wähler ein. Natürlich versuchten die Drahtzieher, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Einer der Vorkämpfer der AGO war der Obmann des Betriebsrates des städtischen Fuhrsparts. Als die Situation brenzig wurde, setzte er sich hin und schrieb folgenden Brief an die Betriebsleitung:

Düsseldorf, den 26. August 1931.

Herr Wirsig, Oberstabsmeister.

Seien Sie mit, dass ich vom Arzt vom morgen, den 27. August 1931 ab arbeitsunfähig geschrieben bin und gleich zur Spezialuntersuchung erscheinen werde. Werde also meine Arbeitsunfähigkeit gleich morgen in der Krankenloge melben.

Dieser Brief zeigt, wie gewissenlos die kommunistischen Agitateuren mit den Arbeitern umgehen.

Solche Helden gibt's auch in Dresden bei der AGO. Siehe Straßenbahnen!

Ortskundung, Betriebsräte?

Betriebsräte der Gruppe VI (Holzindustrie) Mittwoch, nachmittags 5.30 Uhr, im Holzhaus, Zimmer 4, Verhandlungen. Abordnung: 1. Auswärts über reichsarbeitsgerichtliche Entscheidungen. Zusatzabteilung Rothebobel. 2. Gruppenangelegenheiten.

Rundfunk

Mittwoch, 23. September.

14.00: Römerfest vor Romantik: Der Weg zum Blauebaumunter. 14.30: Jugendkunst: Mont. Cenis. Durchstich durch den Berg. 15.00: Unterhaltungsfest der Funktionärs. Sollstein: Emma Taubert (Alt). Im Flügel: R. Sommer.

15.30: R. Tholt: Ausweitung einer Volksbildungssatzung nach Meilen im Unterricht.

18.30: Malen.

18.50: Wir geben Auskunft.

19.00: Dr. Asmus: Der Röthliche Betraum. Landwirtschaftlicher Qualitätserzeugnisse.

19.30: Bildermusik. Sinfonieorchester.

19.50: Rom. Tage.

20.00: Russische Musik. Sinfonieorchester.

21.00: Zweiter Welt. Ein Stückspiel von William Shakespeare.

am 1. Januar 1932 des Endes-Lauschaertheaters.

Detektiv: Weller: Mittwoch, 23. September.

9.00: Schulfest: Mit dem Mikrofon beim Stadtstad.

10.00: Schulfest: Aus dem Vorgericht unserer Heimat.

15.00: Junekunde: Engelbert Humperdinck, dem Märchenkönig nitten zum Gedächtnis.

15.45: Frauenkunde: Thalia von Arnolds: Grundsätze der Unterrichtsart der Gütekarten.

16.00: Reg.-Dir. Dr. Weigel: Was der Arbeit des Schaffens in Oberlaubies.

16.30: Hamburg: Nachmittagskonzert.

17.30: Berliner Musik. Alois Melichar (Einführung). Clara Schumann.

18.10: Geh. Justizrat Prof. Dr. Hellmann: Rechtsfragen des Tages.

18.30: R. Scherer: Sozialismus als Weltananschauung.

19.00: Prof. Dr. Peters: Gibt es eine Verwaltungssieche?

19.30: Justizrat Dr. Magnus - Dr. Ueberg: Das öffentliche Recht. Privatinteressen verletzen?

20.00: Ueberrall: Wer aus der Welt ... Worte von R. Seitz.

21.00: Zweiter Welt. Lustspiel von Shakespeare.

22.30: Wetter, Tage und Sportnachrichten.

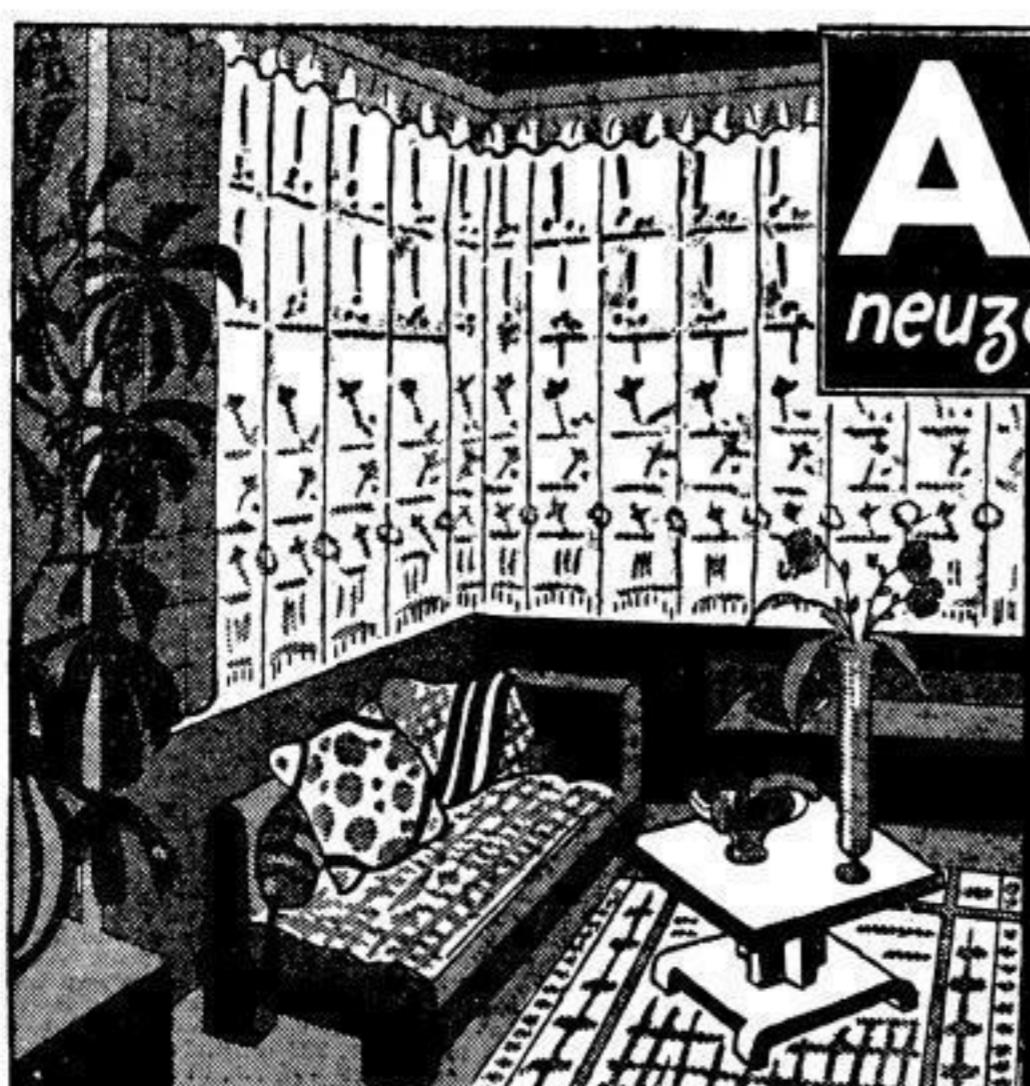
am 1. Januar 1932: Zigeunermusik.

Ausstellung

neuzeitlicher Schaufensterdekorationen

Unentgeltliche Anfertigung von Fensterdekorationen während der Gardinen-Ausstellung nach unseren neuesten Entwürfen oder Ihren Angaben!

Beachten Sie unsere sehenswerten Spezial-Schaufenster!



Alles was Ihr Heim gemütlich und geschmackvoll gestaltet bringen wir während dieser Ausstellung zu Extra Preisen

Wasch-Vorführung mit Lux-Selbstflocken!

Die Propaganda-Dame ist gern bereit, an einzelnen mitgebrachten farbigen Kleidungsstücken den Erfolg zu zeigen.

HERMANN

Gitterstoff

zur Selbstanfertigung von Gardinen, 300 breit 1.95, 225 br. 1.65, 150 br. Mtr.

95. Faltenstoff abgezäbt, mit Einsätzen und Kunstseidenfransen **2.90**

Schwedenstreifen

der moderne Vorhangsstoff, circa 120 cm breit

125. Faltenstoff Meter

Gardinenvolle

mehrfarbig bedruckt, circa 112 cm breit, licht- und waschfest ... Meter 1.95,

145. Faltenstoff Meter

Dekorations-Kunstseide

in modernen Mustern, ca. 120 cm breit Meter

190. Faltenstoff Meter

Jacquard-Rips

schwere Kunstseiden-Qualitäten in neuzeitlichen Mustern, ca. 130 br., Mtr.

2.75 Faltenstoff Meter

Hortie - Spezial-Bouclé-Tapische

schwere Haargarnqual., 200 x 300 cm

48.00 Faltenstoff Meter

Tourney-Tapische

in neuzeitlichen Mustern, 200 x 300 cm

98.00 Faltenstoff Meter

Ein Schmuck für jedes Heim!

Ein Goldfischglas mit 3 lebenden Goldfischen nur **95.**

